

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

Diez, Carl

[S.l.], [1863]

Operationslinien

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

Zweites Hauptstück.

Militärisch-topographischer Theil.

Auf der vorangehenden allgemeinen
 Uebersicht der Stellung umfaßt das
 Reconnoissancegebiet 3 mit dem
 Rheinthal und den mittleren Neckar
 folgende Operationslinien; jede
 derselben ist von einem gewissen
 Trüppchen von Tritten- und Hilfslinien
 begleitet, während sie unten sich
 durch 2 große Hauptstrassen im Rhein-
 Thal verbinden sind und im Thale
 durch zwischen Pfing und Neckar
 durch eine beträchtliche Anzahl sehr
 guter Localstrassen verbunden
 werden eine große Mannigfaltig-
 keit der Einwirkungen eröffnen.

Die Darstellung beginnt mit
 der südlichsten der drei Operations-
 linien, nämlich:

A. Die Hauptkassell-Gernsbach-Herrenalb-Rothensohl-

Pforzheim-Bretten.

Kassell-Gernsbach 3 Meilen.

Gernsbach-Loffenau } 2 Meilen.

Loffenau-Herrenalb } 2 Meilen.

Herrenalb-Neuenbürg } 9 Meilen.

Neuenbürg-Pforzheim } 9 Meilen.

Pforzheim-Bretten 4 Meilen.

18 Meilen

O.

Eine der Rheinthalstraße bis zum
 Myrtilin vorübergehenden Offen-
 sive wird ein bedeutendes Festungswerk
 finden, sich dieser Kräfte zu be-
 mühen, weil sie die Kräfte
 Linien zum mittleren Neckar, die
 Anwartschaften der südlichen
 Armee, darstellt und die Ver-
 theidigung der Rheinthal über-
 führt durch den Verlust der Gebir-
 ge, ungenügend wird; man
 thut sich, daß sie thut mi-
 se durch ziemlich unvollständigen
 Gebirgsland und Linien der
 ferner führt, welche ^{haben} ein ganzes
 Territorium einer fast wirklichen
 Verteidigung fähig sind.

Die Linien gegenwärtigen for-
 tifikationswesen auf dem Neckar
 schließt Rastatt die Myrtilin off-
 nung, das wird die selber
 mit der seitlich Führung der ge-
 zogenen Gasse in ein wenig
 von dem von der Führung der
 Lucinde der Rheinthal in der
 diesen Kräfte der Führung ge-
 zogen und dadurch der Offen-
 sive der Neckar ein thut ist
 und die Linien der Rheinthal
 der.

Die Myrtilin, in welche die
 Kräfte zu ein thut, ein thut

unge, tiefgefurchtes Gebirgsgebiet
 von 10 Meilen Länge, fast seine
 Richtung in dem Entlohnung
 Kniebis-Freudenstadt; bei Gerns-
 bach fast eine eigentliche Thal-
 sohle, die Haupten ist in die Thal-
 wand eingesperrt; innerhalb
 Gernsbach bis zur Mündung im
 Rheinfal verläuft die für-
 ste, die Gänge treten abwärts
 viel und von unten her
 kommen frisch, die Thalmitt
 gemässigt Wasser; das besetzt das
 Thal den Gebirgscharakter, indem
 seine Gipfel, der Eichelberg
 und der Balle vollständig dem
 Mittelgebirge angehörend und von
 diesen und von Gernsbach her
 dem bedeckt sind. Die Breite der
 Mündung beträgt bei Kuppenheim
 3000', gegen Rothensfels erweitert
 sich das Thal auf 12-1600', bei
 Hördten auf nur 400' und bil-
 det zwischen Hördten und Gerns-
 bach eine Art von Thalkessel von
 1600'; die Gänge des Osthanges
 sind im Allgemeinen viel
 sanfter und weniger als die
 des linken, welche bei Fluss
 Rothensfels fast parallel, von Amers-
 bach in westwärtsfallend

abstiegen und bei Geinsbach in
 einem süssen Geysser die Felsen
 abfallen; ein reich lichte die
 Gegendung links herum, wief-
 send von dem ruffen Geysser
 Albarbaris sich fortsetzt vorwärts.

Die Geysser fließt von Rastatt
 auf dem linken Ufer nach Rastatt
 Rotherfels und übersteigt auf ei-
 ner soliden Holzbrücke die Meerz,
 auf dem ruffen Ufer sie bis
 Geinsbach bleibt; eine Kropfbräu-
 ger Aufsichtzeit geht von Ro-
 thenfels auf dem ruffen Ufer
 abwärts nach Muggenstern
 und mittels gestraicheln und
 guten Faldwegen nach der Rhein-
 Kropf.

Die durchschnittlich 200' breite Meerz
 kann unter gewöhnlichen Um-
 ständen fast überall durch-
 fließen werden, ist aber scharf
 und fastigen Nennungen
 ruffen wird gestrichelt; sie fließt
 gewöhnlich 2-3' flach, der fließ,
 gewöhnlich ist süssig oder salzig; das
 ruffe Meer verläuft sich flach zum
 Kropfstein, wird gewöhnlich
 von Geysser bei Ottenau; das
 linke Meer ist von Hördten an
 nach dem ruffen bayleiten
 Geysser und wird von dem ruffen

dardan Tüfeln zuigänglic.
 Der Fluß hat bei Gaggenau
 eine Brücke und einen Kay
 und eine folche bei Ottenau,
 fürnentlich von Holzverfä-
 sion, die Brücke bei Gernsbach
 hat steinernen Pfeiler und
 folgende Oberbau.

Die dem Oeffel fihren auf
 der alten und neuen Fähr
 und der nach Tüfeln Oberstein eine
 Menge mit Lüge ungelagert
 und unterhalten forsprangt
 von unten, raufend gegen
 Nordosten zu Alb und liegt die
 bindungen zusammen und fihrt
 der fihrt; die fihrt fihrt
 von der Höhe fihrt von Rothensfeld
 über Michelbach und Moosbrom
 in's Albtal, fihrt von Ottenau
 und Sulzbach einige forsprangt
 auf die fihrt. Die die größere
 Ergo ist die die Höhe Gerns-
 bach-Loffenau beeinflusst. Die
 fihrt ist jetzt zum Teil rectifiziert,
 zum Teil ganz neu ungelagert
 und von vortheilhafter Beschaffen-
 heit. Die fihrt 300' oberhalb der
 Gernsbacher Mergelbrücke von der
 Gang der Ergo fihrt, auf der
 Rücken die alte Höhe fihrt,

eröffnet denselben mit einem 3% und
erreicht $\frac{1}{4}$ Minde. östlich Gernsbach
die alte Kruppe; von hierinnen
führt die Rectification 100-150
weiter nordwestlich nach und ge-
langt nach Loffenau wieder auf
den alten Kruppenberg. Loffenau
liegt in einem Kessel vorwärts
und bildet ein ungeordnetes
geständertes Tal, dessen Ostflanke
seitlich die sehr schmale und
mangelhafte Dorf. Kruppenberg
bildet.

Dorf von Gernsbach.

Dort ist ein Dorf der Mühlthal
in der Thal abziehenden Ergezung
die Gründe zur Fortführung eines
Zeitgenossen nachher, so bilden
die Häuser östlich Gernsbach in einem
nordwestlichen Verhältnis gegen ein-
ander und dem Ostflanke vorwärts.
Der Ort ist der östlichen Seite mit
dem Hügelberg, welcher durch die
Tiefe und sehr weit abfließende
Tiefe der Laubachs von dem
nördlich gegenüberliegenden mit
etwa 100' niedrigeren Galgenberg
getrennt ist; nach gegen den
Hügelberg von Gernsbach fällt der
Hügel ab, sein Rücken ist frei und
besteht mit gutem Gefälle gegen
den südlichen Mühlthal.

Der linke Flügel besetzt die Flußfront
 der Stadt von rechts nach links
 der südlichen Richtung, und nach
 dem die Hauptfronten sind
 nach Süden mit der südlichen
 unklaren Hand der Flügel
 besetzt.

Die Frontbreite beträgt 2000'; die
 Tiefe die Mäule der Längsfront
 und die Längsfronten sind
 stellenweise vereinigt sich von
 Tulln nach Löffelau.

Der direkte Angriff auf die
 Fronten wäre nachteilig; ein
 Habergang nach Osten oberhalb ist un-
 günstig, weil er bis Hilpertau
 nicht führen würde und nur einen
 fließenden Kanal findet;
 er überläßt nur der Habergang
 oberhalb bei Hördten oder Otte-
 nau, nach dem gegenzeitigen
 über den Fluß von Gernsbach
 nicht vorzuziehen ist.

Gegenwärtig im Kriegszustand
 selbst für die nächsten Folgen
 ist der Fluß nach Osten, da von
 Hördten nicht mehr zu erwarten
 ist, gegenwärtig die
 Hauptfronten der Abzweigung der
 linken Hand der Längsfronten
 stellen müssen, bis der Fluß
 von Löffelau nicht abfließt.

In der Lössenau geht die Krause
 von links nach rechts des Litzelbachs im
 Gefälle 800' an, im Norden, im Süden
 mittelst einer Krümmung der zwischen
 dem Litzelbach und Kalkbrommen
 fortwährenden Krümmung, tritt,
 die alte Krause kreuzend, in den
 Thalb, und steigt dann den
 Thalb zwischen dem Heuckopf und
 Aizenberg, von da die alte Krause
 zum granitären Mulde hin ab.

Die Krausekrümmung ist vorzüglich die
 Krümmung nicht über 3%; die diesen
 Ermahlung des Berges und die am
 Thalb durch eine kleine Krümmung
 unterbrochen. Sie übersteigt
 sie die Krümmung, und tritt
 in den Thalb ab; sie
 fällt sich von Ost nach West, der
 Krümmung in die nördlichen Thälung
 der Krümmung, und erreicht nicht den
 linken Thalb des Kennbächle 600'
 vor Herrenalb die alte Krause;
 letztere wird noch befeuert und
 ist im 1/2 Meile Krümmung. Beide
 sind Muldenformen ohne seitliche
 Krümmung. Die Krümmung des
 Altsbals bildet einen sehr unregelmäßigen
 unregelmäßigen Krümmungspunkt, Herren-
 alb liegt vorwärts, die Krümmung des
 Thals unregelmäßig, nördlich von
 Herrenalb befeuert die linke Thalmulde

und erstrecken 120' über Talen,
während die Kasse in etwa 30' zum
Mainberg ansteigt; eine Haupt-
Elevation zwischen Herrenalb und
Hüllermühle fast den Hauptpunkt
zur tiefen Lage der Kasse in der Richtung anzeigt.
Kallung von Rothensohl.

Einem Zufluss des Döbelbachs in
die Alb entspringt die Kasse in $\frac{1}{2}$
Meilen mit 5-8% der Flut in der
Rothensohl. Sie führt als nordwest-
liche Abflüsse des Döbel zum
Zufluss in den des Döbel zum
liegt ca 900' über dem Albfuß.

Der tiefere Bereich mit fast völlig
bedeckte Grund fällt stark zur Alb
und zum Döbel ab und ist
nicht für die gelöste Substrata
spezifisch zu erklären.

Die der Hauptkassensicht nach in
südlicher Richtung für die Alb
von der Döbel zum südlichen
Grund zur Höhe, in der Höhe sind
die Hauptkassen, beide nach Süden
sich in der Richtung. Der Punkt
ist in einer Breite von 1800' offen
und gestattet nur für die Bewegung
einer kleinen Kasse, wenn nicht
zusätzliche Substrata, die für
den Grund der Kasse in der
den der Abfluss von der Kasse
sind breite Grundstücke mit kleinen

stöben; sie gehen über den
 den Karthäuser nordöstlich
 küng. Auf dem Platze liegen
 die Häuser Rothensohl und Neusatz
 und die hiesigen Kirtelsteine
 und Scheideiche; zwei Meilen von
 hier nordlich ab nach Schillberg
 und Langenalb und von beiden
 Häusern immer südlich nach Diöbel;
 die hiesigen liegen fast zur
 front und ist dies die hiesige
 östlich Neusatz gesichert; westlich
 befindet sich weit gegen den
 Nordrand vor der Ebene liegt nun
 Rothensohl, nach dem die
 ein fischerd fischer, westlich
 der Berg von Heerenalb nach Diöbel
 und der von Schillberg bebauet
 werden.

Der directe Angriff auf diese
 starke Stellung wird mit diesen
 Truillaniersen man die hiesigen
 der Alb und Diöbel durchziehen,
 sich in den Nordrand einnehmen
 und sich innerhalb der selben
 östlich gegen den Diöbel - Karthäuser
 Berg fortziehen, von dem der
 Abzug auf der hiesigen ge-
 sichert werden kann; ferner
 durch den Karthäuser, sich östlich
 vorwärts, seine front, so wird
 ein westlicher Anfall auf den Berg

Kothensohl vorwärts, nach dessen
 Richtung der Aufbringung
 von Gips die Vermögen ist und den
 Angriffen in ein gleichmäßiges,
 von Verfall nicht furchtlos das
 vordere Gabelung; man sieht und
 freigegeben nicht unregelmäßig, sondern
 in unregelmäßigen furchtlos bei
 Döbel und nördlich von Schill-
 berg für den Angriff in der Richtung.

Von Neusatz bis Schwarm
 ist der Weg durch die Gegend, die
 sich der Gegend nicht zurecht
 furchtlos; die Schwarm tritt der
 Weg abwärts in den Wald
 bei der Gegend Bickensfeld; er fällt
 sich mit dem Rücken der Gegend
 abfallenden Lücken für die Gegend
 vorwärts, tritt bei Bickensfeld
 in offener Gegend ohne Gegend
 Gegend und vorwärts über
 Brözingen bis nach Forzheim.
 Forzheim ist die Vereinigung
 der drei wichtigsten Eisenbahnen
 durch den Ort Nagold und
 Würm, wegen seiner Wichtigkeit
 der Lage sehr wichtig, hat
 Wichtigkeit wegen der Gegend
 sich für den Gegend der Gegend,
 nördlich der Gegend, die
 der Albstadt, Klingenfeld, die
 Gegend nach Bretten, nach

Cannstall, die Würmstraße (Tiefen-
bronn - Stuttgart) und die Nagold-
straße, die Eisenbahn nebst einer
Mannheimer Lokalbahn.

Aus Forzheim entspringt die
Krause in nördlicher Richtung
den besondern beim Harberg
stark abfallenden Gulsung durch
und erreicht das Niveau 300' über
der hier liegende Müppelkaltzwe-
lein. Die Krause folgt der wellen-
förmigen Oberflächenausbildung,
deren Punkte sind gesenkte Hügel-
formen mit noch höferrintensivierten
bis zu 100' hohen; das ganze an-
liegende Terrain ist überall gang-
bar, offen, sehr bewaldet und
entfällt mit wenigen Focellen
hohen Gipsfels; mit der Abfluss-
schwindigkeit der hier und Thalbau
von Kiefernwaldungen von Kiesel-
bronn legt sich der schmale
"meine Schuld" über die Krause;
nach nördlich das nördlich liegen.
den demgegenüber Rauschlott
durchschneidet oder berührt die
Krause größere Muldenlagen,
nordliche Gipsfels von dem
folgt; östlich wird sie von dem schmalen
und 300' tief eingegraben
schmalen Talbau schiefen bezie-
het, dessen Gänge ebenfalls bewaldet.

das sind. Eine große Viertelmeile
südlich von Bretten schneidet sie
die Eisenbahn, steigt mit sanftem
Anstieg von Sulz am Neckar in das
geräumige Wiesental der Tal-
und Talbau übersteigt das
von uns immer Holzrinne mit
Kriegsfeldern und mündet an
der südlichen Spitze von Bretten.

Als Höhenverbindungen der
oben beschriebenen Operationslinie
sollten vorgeschlagen werden:

a. Die Neuenberg-Heerenalb-Dobel-
Neuenburg (3 1/2 M.)

Singulär gibt die Neuenberg-
verläuft von Nord nach Süd von Heeren-
alb die Eisenbahn, steigt in zwei
Stufen die steile und durch die
abfallenden Hügel der Heerenalb,
die tiefen Rodenfelder und
den kleinen Rodenfeldern;
1/4 Meile
von Dobel liegt eine 16-1800' hohe
die Eisenbahn. Der Dobel, der
nordliche Teil der Heerenalb
der Eisenbahn über 1300' über
den Altsulz, steigt in dem
steilen Abfall zur Alb, liegt
und liegt nördlichen Gebirgsregionen,
mit nordwestlichen Gipfel und
in der Heerenalb, dessen Grenze
durch die Eisenbahn verläuft

ist.
 Aus dem Dobel liegt zwischen
 zwei Riegeln vorwärts; nach
 Norden kommt der Hieinweg
 nach Neusalz, welcher sich südlich
 ins Gneissfeld erstreckt und nach
 einer Seite bis zu dessen Mündung,
 und der andern über den Gneissfeld
 nach Wildbad führt.

Zwischen Dobel und Demnach
 Thaldefile, trifft der Weg $\frac{1}{4}$ Meile
 zu dem Schwamm mit dem vorer-
 wählten Namen.

b. Die Altsprache Herrenalb-Ettlin-
 gen (4 H.)

Die Vollendung der Corrodion
 hat die Kräfte nicht gleichmäßig
 und Gefühl von 10° und guten
 Kräftekräften. Die Spaltbildung
 ist einseitig; die Kräfte, welche
 in der oberen Spalte 150-200'
 breit, nach der Kräftekräften mit
 400' vorwärts, trägt zu
 verstreuten Kräfte; die Kräfte
 fallen mit 25° ab, nach der
 Nordalbmündung von abwärts
 fallen, und sind nicht bis
 zur Kräftekräften. Von der
 beiden Seiten des Kräftekräften
 Kräftekräften Kräftekräften sind
 ziemlich beaufschlagt, der Kräftekräften
 Kräftekräften Kräftekräften.

Die unfangs 3' breite Alb an-
 weitet sich bis auf 8' und ist
 wegen der gestrauten furchen
 leicht zu durchschneiden. Die
 ysgarnt. Die Ränder sind nied-
 rig und bewaldet, die Talschaft
 die ist überbrückt: bei Herrenalb,
 Mullenmühle, Frauenalb, dessen
 massige Gebäude die ganze Brücke
 in der Talle einnehmen, bei Mar-
 zell, eine Holzbrücke unterhalb
 der Moosbrommündung, eine
 solche bei der Hochmühle, der
 Zimmern und Örsingen bis
 Etlingen. Die Talschaft fällt
 sich von Herrenalb an die
 gänglich an raschen Gang, und
 überfließet bei Marzell den
 Meisenbach und weitet ab-
 wärts in die Talflur.

Die in der Talle befindlichen
 Bindungen sind die des Rheins:
 Malsch-Freiolsheim-Moosbromm-
 Beimbach-Herrenalb, welche
 bei Moosbromm den Ray Ro-
 thenfels-Michelbach einnimmt,
 ferner Malsch-Tölkersbach-
 Burbach-Marzell und von
 da nach Schwann oder nach
 Elmendingen.

Flußgerinne sind möglich:

bei Frauenalb mit Frontnach Süden
und bei der Köchmühle mit
Frontnach Norden.

c. Die Klüfte Ettligen-Langen-
steinbach-Ellmendingen-Sforz-
heim (S. 74.)

(Die tektonischen Verhältnisse von
Etligen sind im Zusammen-
hang bei der Sforzsee vorzuführen.)

3)4 Klüfte östlich von Etligen
genötigt die Klüfte in guter
Erfassung mit 5° der Platten
zwischen Alt und Sforz; es ist
wallenförmig, freistehend,
gut bebaut und bis in die
Sforzthalung, dessen relative
Höhe unterhalb bis 200' betru-
gen. Der Dorf Reichenbach
liegt westlich in einer Mulde,
oberhalb Langensteinbach im
Thal der dort nach Osten zur
Sforz fließenden Reichenbachs.
Klüfte von Langensteinbach auf
der Klüfte sind zwischen dem
Eckbach und Auersbach eine
Aufstellung dankbar, front
gegen Osten; die Erste beträgt
3000', der Dorf und der Ort
von der front, die flügel beiden
seit von der Mulde gebildet;

Das ist nach dem durch den Ortshauptmann
besonders stark, und sind die glück-
lich die die ziemlich ungenügend
Schilde zu sein.

Der Ortshauptmann Prof. Dr. Dr. Dr.
von sich selbst Stuebach; der
Hilfen der gleichnamigen Ort
ist 150' ungenügend, 3 Brücken
sind über dem Ort sind im
bestanden. Die Schiffe
sind stark, der linke Gang
fällt mit 25-30° ab, der linke
Gang ist der linke Gang. Die
Küste von der Thalung, nach
der Stadt auf dem Ort von
den über den Ort sind
von der gleichnamigen Ort.
Die Ortshauptmann hat 3600';
der Ortshauptmann hat
flügel hat sich von der Stadt
Hinterfülle und nach dem
darin der Vicinalweg nach
Nöllingen, die Ortshauptmann
der Ortshauptmann mit einem
Hinterfülle von der Stadt
der linke flügel nach dem Ort
beim Ortshauptmann, nach dem Ort
Langensteinbach nach Weiler
sind die Ortshauptmann. Die Ortshauptmann
der Ortshauptmann sind die Ortshauptmann
langst der Ortshauptmann.

Die Ortshauptmann Angriff Ortshauptmann

gust äpfel Kutschelbach mit
Nöllingen, weil man für ein
gesehen und doch in ziemlich offe-
nem Terrain das Pfingstfest
reisen kann.

Die für noch ganz in jeder
Lande Pfingstfest in einer
weiten Thalmilde mit yamöf-
farben Kiesgründ, die hingen
das linken Ufer sind fast
und offen, die das rechte be-
sonder zwischen Elmendingen
und Wilferdingen fast und
zum großen Teil bewaldet,
oder mit Raben bebaut; die
Küngen übersehen das Thal um
2-300'.

Kunstan die Krupsen droffing
Thal ganz droffing, gelung
für die das Anbau des in die
Lücke des Hügelwuchs, dessen
wache hingen viel schöner war-
keit sind als die der Pfing.

Zierliche Parfüm für
einmal halt bieten sich bei El-
mendingen; der rechte flügel
mit dem Raben der Gallen,
die Mitte im Muffendorf El-
mendingen, welche die Th-
feste unter dominieren
für fast und das linke flügel
mit dem Silberberg, welche

gegen Norden übersteigt und
 nach gegen Süden sich abwärts
 hinunterzieht; die Höhe ist
 fast gleich dem linken Flügel neu
 worden, so wie ein Abhang
 über den Abhang für das
 vorbereitet worden; die
 Breite beträgt 1800', die
 zwischen Ellmendingen und
 Dietlingen ist.

Der Angriff auf diese Stellung
 wird auf dem linken Flügel
 sich versprechen, da von Weiler
 und der übersteigende Grotzenberg
 gewonnen werden kann, nach
 und die Mitte durch die Ostge-
 sichte und der rechte Flügel
 durch seinen Abfall und diese
 Bemerkung für klar ist.

Oberhalb Dietlingen anläuft
 die Höhe der Hügel und
 steigt in einem weiten
 sanften Hügel zu einem
 Tuffel nördlich der Höhe
 geht, nur man sieht in
 der Höhe steht, in Brödingen
 mit der Höhe von Neuen-
 berg sich vereinigt.

Die basaltische Höhe bildet
 die höchste Verbindung zwischen
 Forzheim und der Höhe.

seiner großen Zahl von Eisenwegen
führt mit dem Platanenweg
den Ennsbrückenformia nach dem
Pfingstfeld.

B. Die Kreuze Rastatt-Durlach-Bretten-Eppingen

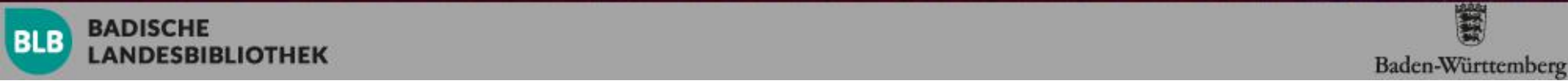
Heilbronn (19 Meilen)

Rastatt-Durlach	5 1/2 Meilen
Durlach-Bretten	4 1/2 " "
Bretten-Eppingen	4 " "
Eppingen-Heilbronn	5 " "

19 Meilen

Die Kreuze Rastatt-Durlach
gehört den Ennsbrückenweg; ist
26' breit und sorgfältig unterhalten.

Die Kreuze nächst Rastatt sind
des Ennsbrückenweges und runden
sich am Glacis der Lindenstraße
vorüber, in einem vom Rastatter
Bischofshaus nach Ellingen abig.
nicht gerade hin. Es sind dem
Feldbesitzer, und die Kreuze
sich abgrenzen, tritt sie nicht
hochgehend, besteht aus drei
Steinen des Gredens, mit
schönen Mispeln, die
jedoch nicht jünger sind
von Ellingen aus. Zwischen
Bruchhausen und Ellingen
sind sie in einem
von Ellingen. Neben Muggen.



stern und Malsch führt um Eng.
für und lang ein gutes Diermal.
von und Ettlingen.

Der durch die Richtung der Altschloß
liegt der Thierweise mit dem alten
Kulturmaße, im Gegensatz der
Kultur der Ettlinger mit beiden
fließenden; gegen Süden zum
Vertheidigung der Engländer bis
hat es Vertheidigung; der links flügel
fällt der mit 30° abfallenden Eng.
senberg, die Mitte besetzt die Stadt,
daran südliche Ausdehnung laßt
Vertheidigungsfähig ist und gutes
Gebrauchsfähigkeit; der rechte
flügel nimmt die Altschloß,
welche durch den 6' breiten und 6'
die Ausdehnung ein Hinderniß
bildet; die Ausdehnung der flügel
gibt die Vertheidigung von
Ettlingen.

Die Ausdehnung der Stadt beträgt
über 4000; ganz ist gut im
Verbindung, der Abzug liegt nach
nach zur Front, fast über der
der Engländer und Engländer.
Kultur ist ein und wenig
Fähigkeit.

Mit Front gegen Osten und
Vertheidigung der Thierweise
liegt die Stadt zu weit vor und

seitwärts ausgeföhren sind von Malsch,
Sulzbach und Oberweier fürwahr
brennbar auf der Platte
findet die Kallung.

In Ettligen zwingt sich die Gänge
über Carlsruhe auf die Rheinstraße
ab, und die Gänge laufen
unter der Hügel bleibt und die
meisten der Hügel sind hochgründig
in sanfter Neigung überföhrt.
Die Gänge sind hochgründig
von ein ziemlich scharf Kalk,
welcher über gegen Norden
sich nach nachläßt. Die Hügel
sind bis zum Plateau und mit
festen Kalksteinen überbaut
sind, viele Kalksteine
auf der Höhe, bei Wolfartsweier
ein gutes Lager durch die
eingewachsenen Kalksteinen
Kalkstein. Kalkstein der Höhe nach
selt der Gänge über Akerfeld bei
Ettligen mit dem massiven
scharfgründigen Gänge
und Kalkstein. Kalkstein, nach
die Höhe zum Aufsteigen wird.
Zwischen Wolfartsweier und Aker
läuft sich der Gänge nach
der Gänge über Akerfeld wird
über diesen Kieser- und Hausen
Graben durchföhren, welche
etwa 6' tief, 10-15' breit und mit

fentliche Uebungsarten sind vielfach
 dännter Runden für fischerart
 nur mit Eichen gaffeln sind.
 Die besondere die der Höhe der
 Höfen massenhafte Oberwelt
 erfährt die Kunst betriebe.
 Die mit dem alten Huthmann
 eingabene Huth Durchläge liegt
 bei Zeitgenossen, so daß die
 Gory. und Hingstrecken für mich
 nur ihrem Offende beifügen.
 Jovet gegen die den ist die Huth
 werthlos, gegen Haffen aber
 werthvoll und tüchtig; der rasche
 flügel beifügt sich an die Hing und
 nimmt den 6-8 über der
 Hingstrecke vielfach an
 Aufzügen vor sich; die Mitte
 bildet die Hing der Höhe und
 der nachträgliche Aufzug; der linke
 flügel beifügt sich nach dem Aufzug
 an der Hingstrecke der Höhe be-
 massen der Hingstrecke
 bis zu der Hingstrecke
 eine Aufzucht von etwa
 über 2000'. Die innere Hing-
 strecke ist jedoch beifügt und die
 Huth bildet ein langes Defizit
 im Hing. Der Aufzug ist
 auf die Hingstrecke Hingstrecke be-
 fichtigt, und nachher jedoch die
 Hingstrecke Hingstrecke

lich und fündlich die Fortentwicklung
verhindert, so daß der Angriff mit
unserm Vorteil fündlich gegen alle
und den Goryfängen an dem
erfolgen wird.

Die nöthige Erde von Durlach
hat eine betrüßliche guffene Mähte
von der oben bis zu unten
Müße; die Pfing, welche bis zu
8' breit, bis zu 10' eingegriffen ist
und durch den 3-5' Klaffen
führt, wird mit dieser Erde
fündlich von einem in ganzen
von der Erde fließenden Müßgraben
begleitet und kann ohne künst-
liche Mittel nicht überbrücken
werden; die anliegenden Gärten
sind die sich mit Obstbäu-
nen versehenen Gärten
gaben gute Ernte, während
der anliegenden Terrain die
nicht sind eingegriffen sich
verhindert. Diese betrüßliche
Mähte wird aber dadurch gerathig-
firt, daß der Angriff von Göt-
tingen auf die überfließen
den Goryfängen die Auf-
stellung findet der Pfing in
den Rücken nimmt.

In Durlach kommt sich die
Goryfängen Häuser von der
Goryfängen und führt in einem

tief eingeschneittenen Gassen über
 den Nordfuß des Spinnbergs
 in der Pfingstul. Diese ist an
 der Mündung 700' breit und
 durch den großen Muffendorf Grö-
 tzungen geschloffen, die Flussbil-
 der meist geradlinig sind.
 Die nördlichen Gänge steigen
 mit 25° steil an, während die
 südlichen mit 2-5° niederstei-
 gen und zwischen dem Spinn-
 berg und Goggenberg in fünf-
 bis sechs wellenförmigen Flö-
 ssen bilden, wie dessen Abfluß
 gegen alle Klaffen nicht selten
 können; jedoch sind sie in die
 Mäuler von den Gängen oft
 30' eingeschneittenen Gassen,
 wie solche jedoch meistens
 Abflüssen formlos sind, und
 welche sich auf den Gängen im-
 mer weniger werden können.
 Die beträchtliche Unterbrechung
 dieser Klaffen bildet die tief
 eingeschneittenen Grötzungen
 Pfingstul.

Explizit von Durlach in der
 Pfingstul zwischen dem Spinnberg
 und Goggenberg führt ein
 ziemlich guter Kienweg
 nach Langensteinbach; von
 diesem kann man zwischen

dem Himmelsberg und dem Ritt-
 meierwald mit 3 Fuß von dem
 Jahr mit dem Platanenwald;
 der nachliche Hügel mit die Grö-
 tzinger Tümpel, der mittlere
 und östliche mit der furchung
 von Rittmeierhof nach Grötzinger
 oder von diesem Hof nach Berg-
 hausen, so daß der Platanen
 von der Südseite für alle Auf-
 fahrer sichtbar ist.

Von Grötzinger nach Berg-
 hausen führt die Straße, beidseits
 hat man den meist 2-3 Fuß hohen
 Sandstein-Straßenrand mit
 dem linken Fingerring, über-
 spritzt in Berghausen mit
 einem Brunnen den Fluß
 und verläßt sofort dessen Thal
 mit unregelmäßiger Neigung in
 der Miltz zwischen dem Him-
 melsberg und Michaelof;
 östlich verläßt die Straße die
 Absehung und mit nachlich
 tritt ein solches mit 3-500 Jahren.

Diese Neigungsbildung giebt
 Berghausen militärische Wich-
 tigkeit.

Felsen von Berghausen.
 Die nachten Gänge über dem
 Dorf sind 150-200', sind in
 sich unregelmäßig und nach dem die

Köpfe, der Thal, der Loos sind
 das gegenüberliegende Plateau
 unter feiner; eine Gafschyge
 tione markirt sich am Himmel
 berg, der gegenüberliegende
 Rücken des Mickardof steigt
 sich wegen seiner Erhebung und
 einiger hervorstechender Abfälle mehr
 für feiner hervorstechend aus. Der
 Thall der Pappenthal in dem
 Zeitgenosse, der daselbst einen
 besondern Eukura nachweisen
 kann, der besitzt daselbst wenig
 innere Hücker, besondern
 sich der Angriff von Rittershof
 anzeigt; die linken Hücker
 einen zum Teil und gestatteten
 der Fall sind über dem Abfall
 die Erhebung, die Erhebung
 der Goggenberg tritt bis auf 300'
 an der Loos und verstanden sich
 ein weiterer Aufstieg über Söllingen
 und Wöschbach nach Wöpingen
 auf der Swallauer Köpfe. Dieser
 rechte Flügel der Pappenthal kommt mit
 dem einen Aufstieg von Grözingen
 und durch die alte Reichs-
 eingang
 werden.

Mit mäßigen Gefälle geht sich
 die Köpfe in der Pappenthal und
 ziemlich flach eingestülte Erhebung.

brauchbar nach Föhlingen, und folge
 demselben bis zu dem die ganze
 Tofte einfüllenden Wöpsingen;
 beide Dörfer bilden in ihrer vor-
 hergehenden Lage keinen militärischen
 Schutz. Von Wöpsingen gelangt die
 Straße mit geringen Höhen in
 unterchieden über die wallen-
 förmigen Hügelstücke zwischen
 Föhlingen und Saalbach nach Diedelsheim.
 Von Föhlingen führt ein zwar
 wenig benutzter aber sehr alter
 Weg durch den Giebelwald nach Die-
 delsheim; er ist, so lange er in
 Thale bleibt, wegen der tiefen
 Thalschlucht, und daher, von Wöpsingen
 ungefähr parallel mit der Straße ein
 sehr alter Ortverbindungsweg
 nach Dürrenbüchig und von da
 durch Kalifornien nach
 Rinklingen; von der Gängestraße
 zweigt sich $\frac{1}{4}$ Meile vor Diedels-
 heim ein neuer Weg über
 Rinklingen nach Bretten ab; er
 ist auf der Höhe nach Rink-
 lingen bis 4' eingesperrt,
 fällt stark nach dem Dorf, über-
 schneidet auf einem steilen
 Hügel die Saalbach und führt
 unter dem Eselbaum durch
 auf die Straße.

Der Zauberschiff hat flache, Acker-
 feld bewegende und von allen Schiffe
 gangbaren Gängen, welche sich kreuzt in
 die bis 300' breite und geräumigsten
 Schiffsflöße verlaufen. Die Auf-
 gänge auf die Gängeflöße sind
 gewöhnlich als tiefe Gräben
 mit starkem Kanten einget.
 furcht und häufig besetzt sind
 Gräben als solche sind auf dem
 Oberlauf der Rinnen, wodurch
 die sorgfältige Gangbarkeit bewir-
 kungstun wird. Die stark besetzten
 kleinen Saalbach, sind 10' breit
 und durch die Länge 1-5' tief, fast
 flach, bewässern Ränder und fasten
 Grund. Die Längung wird
 durch die Mauerwerkigkeit in
 der Richtung der Länge zu mäßig
 maligen Abwärts abwärts,
 wobei sie in der Richtung mit
 bis 14' Ablage und von dem
 vorhandenen Gängen abwärts tief,
 im Längschnitt geschnitten ist.

Haltung von Brettern.

In Brettern oder dessen Erwerb
 vereinigen sich die Kräfte von
 Heilbronn, Stuttgart, Horzheim,
 Durlach und Bruchsal, welche
 der württembergischen Markthaus
 und zerstreuten Localverbindungen.

Der Ort, von Zusammenfluß der
Saal- und Salzachs gelegen, ist
nicht nur ein massives Häufwerk von
Stein und Mauerwerk, sondern mit einer
noch erhaltenen Stadtbesatzung;
er bildet ein enges und in der
Gegend des Saals, das führt ihn
die nördliche Richtung ein bewiesener
Verfassung, die noch unliegender
Lage dominieren vollständig.

Der 1/2 Meile nördlich liegende
Diedelsheim muß ebenfalls voll-
ständig mit Zetteln in der
Zusammenfassung gebraucht werden,
da sich hier die Diederichs und
Erichs Haus vorfinden;
hier der Ort liegt aber all dem
führt in einer Meile.

Der Zusammenbau der
nicht kommunikativen
und die Abgrenzung ist
der Saal kann für den
Abzug für einen Ort
geben.

Für den Rückzug auf der Saal.
Oben der Häuser gegenüber
einer Angriff von der Saal
für spricht sich der zu nördlich
liegende Terrain nach Diedels-
heim bis über die Saal
von Häusern, eine Abgrenzung
von etwa 4000'.

In der ersten Flügels (oder Nuss) kam
 mit zwei Geflügelgeflügel
 die Durlacher Wälder besetzt,
 die eine bei Rigg 691, die andere
 bei dem Neubau, einem massigen
 Thierflügel und Lohrweingebirge,
 welche für den Anbau bestimmt
 sind. Der zweite Punkt Diedelsheim
 kam in seinem Gebiet der für den
 Anbau bestimmt ist. Die dritte
 die Mitte steht von dem Thier
 der Durlacher Wälder, welche
 der Gebirge für den Anbau,
 für den Anbau bestimmt ist.
 Die südliche Durlacher Wälder
 für den Anbau bestimmt ist. Die
 Durlacher Wälder Rigg 764.

Dieser Punkt liegt der An-
 bau zu Grunde, dass der An-
 bau der Durlacher Wälder
 der ist der Durlacher Wälder
 der Anbau zu Grunde. Die
 Durlacher Wälder sind für den
 Anbau bestimmt. Die Durlacher
 Wälder sind für den Anbau
 bestimmt. Die Durlacher Wälder
 sind für den Anbau bestimmt.

den Zeitungen zu veröffentlichen;
 die Position hat keine formale
 Bedeutung, 1000^{er} von sich selbst, für
 den sich der fahrbaren Einschnitt,
 den auch in der Hauptbahn,
 so daß es verfahren scheint,
 nur durch die alle Längen
 auf der Hauptbahn zu gehen.
 Der Angriff auf die Stellung
 von Becken wurde durch
 den Angriff der Abzugsbatterie
 Diedelsheim mit unvollständiger
 Besetzung abgewehrt; der
 Angriff wurde durch die
 Dürrenbüchsig von der Haupt-
 abgefahren, sich in östlicher Richtung
 zu entwickeln; der ungelängte
 Schuß von vielen Richtungen
 durchzugehen, so daß die Infanterie
 und Geschütze in Gefahr sind
 auf der Rheinlinie südlich der
 Kasernen Dyckerhoff zum Aufmarsch
 kommen kann; eine Batterie
 wird nachrichtlich zurückgehen
 und sich auf dem Reibberg
 abblättern, unter deren Feuer
 die Infanterie zurückgehen
 besteht und hinter dem Eselsberg
 bis zum Eselsberg sich abblättern.
 Der Parafidigung wird durch
 veranlaßt werden, eine neue
 Front zu bilden, welche mit dem

rüstung flügel den Rult. Fußbatt
 fupfultand über 704 und 805
 fündlich Gölshausen rüch (abau.
 fult 4000) und welche rüch
 rüch die Parfcheidung von
 Bellen bymarkt, fundern der
 fundern rüch rüch rüch
 der rüch rüch rüch.

Der Angriffen füt gegen die
 rüch füt die Rult grüch
 grüch Ermüchungen; an kann
 bei oder abwärts Diedelheim
 übergrüch, allein der füt rüch
 füt flügel füt rüch rüch
 rüch füt, fundern rüch bei
 Gölshausen; oder an kann
 von Rehberg rüch rüch der
 füt rüch rüch rüch rüch
 bach übergrüch rüch rüch
 die Rüch 740 grüch rüch, rüch
 an Artillerie rüch rüch rüch;
 rüch füt rüch an der rüch
 rüch über die Saalbach be-
 rüch rüch rüch rüch rüch
 füt rüch, rüch die Rüch rüch
 füt rüch rüch, rüch rüch
 rüch, welche rüch rüch rüch
 der Parfcheidung rüch rüch
 rüch rüch rüch rüch. Der
 rüch rüch rüch rüch rüch
 rüch rüch rüch rüch rüch

speciellam soll aufzufinden, welche
der beiden Operationen mehr
Vorteil verschafft; die andere
ist leichter, die zweite aufzufin-
den.

Das linke Saalbuch. Hier sollte
nicht über das Rechte nach im
wirklichen Gehörgang der Gehör-
höhle, sondern der Durchgang zum
ganzen Gehörgang in seinem Gehörgang
in Frage gestellt ist; wie im
Gehörgang erfüllt diese Gehörgang
wie ferner, als unter Au-
nahme einer Larynxöffnung
bei Flehingen die Larynx der
Saalbuch durch die Vorbrücken
besetzt werden muß.

Der Abzug der Gehörgang
von Breiten verhalten die
Ringen 802 und 805 und der bei-
desseitigen vergrößernden Kluft; dieser,
freistimmigen Verlauf mit
Hinterwärts, muß die Hörsen
mit einer selbst Hände zum Defilieren,
wie beweisbaren Weg über
Pauerbach nach Flehingen
kann der Abzug unterstützen.

Die Hörsen sucht sich mühsam
zur Traichbach und Köhlbach,
welche sie bei Flehingen und
Lickingen überfließt und

weil sie wegen Murrung nur auf
 Brücken passierbar sind. Das Defiläum
 durch diese beiden Dörfer kann
 durch eine Nachschiffung bei
 Flehingen besichert werden.

Dieser Vorposten, um rasche Ueberfallung
 zu verhindern, besetzt gegen
 Linden Hügel durch die Kreisbahn,
 der Kirchhof und die benachbarten
 Gänge, die Aufgänge sind als
 Gassen eingesperrt, die hier
 kein Gänge sind freier und
 deshalb in der Nähe der Hauptstadt
 nur den stärksten wissenden
 Vorkämpfern, wie der
 Jünglingsmann der Kreis
 und Hauptstadt flankiert man
 die Garison. Das hier liegende
 Sickingen unterst holländischer
 Vorposten.

Der Angriff auf diesen Posten
 geschieht durch offener Terrain
 wegen nur durch raschen Flug
 wird.

Die Kräfte folgen uns bis
 Kaisershausen dann Kappelhof,
 und zwar zunächst als Defiläum,
 indem die Kaiserliche Reiterei
 Kräfte abfällt und öftlich nur
 wenige Hinterposten liegen; sie
 verläßt diese nördlich des
 Postens mit 4% Murrung und

erreicht mit nachfolgendem Gefäll
 die Höhe, welche für die
 Verbindung der beiden ist und
 erreicht mit der Tafel des
 nicht gut abstrahirenden Epstein-
 gen. Die nachfolgende Hügelsbil-
 dung gemischt nach dem An-
 griff von der Nordwestseite
 und dieser Nordwestseite.

Parallelwegen sind: östlich der
 Vicinalweg über Ober- und
 Unter-Deutingen, Mühlbach
 und Sulzfeld und nachfolgend
 über Büchig, Gochs-
 heim, Rohrbach, Eppingen;

Spinnwebwegen: die
 Haupt-Flehtingen - Gochsheim-
 Bruchsal; die Kreisverkehrs-
 Flehtingen - Ubstadt; der Vic-
 nalmweg: Gochsheim - Haisen-
 hausen - Sulzfeld, und Sulz-
 feld - Rohrbach, und ein
 unregelmäßiger von Sulzfeld
 nach Haisenhause mit dem
 nach dem Kreisverkehr. Die Vic-
 nalmwege sind bei Wasserleit-
 ung beschränkt.

Eppingen, etwa 80' tiefen
 liegend, als die zu nächst für den
 bestehenden Hügel, fast nach einem
 Nordwestseitigen, nachfolgenden
 bestehenden Fortsetzung

sind mit Anbruch der Spring-
 fressen sehr ungenügend; so kann
 südlich ungenügend werden.
 Die Länge ist für 4-5' breit, 1-2'
 tief, mit einem 400' breiten
 Kieslauf.

In Eppingen sind die
 Kieselwege von der Hauptstraße
 für: Stettfeld - Elsenz - Eppingen,
 ferner: Wiesloch - Eichtersheim -
 Hilsbach - Eppingen.

Die Hauptstraße mit einem
 Brücke über die Elsenz sind mit
 4% Neigung von der Hauptstraße
 sind dann mit nachfolgendem Ge-
 fälle nach Stebbach.

Der südlich der Hauptstraße
 sehr ungenügend wird fängt mit
 dem Hauptstraße zusammen und
 erfüllt sehr wenig Kommunikation
 davon.

Die der Mühle von Stebbach
 führt die Hauptstraße mit 8-9% mit
 einem Rücken und mit gleichem
 Gefälle nach Gemmingen hinab,
 beide Flüsse bieten keine An-
 schiedigungsfähigkeit; östlich Gem-
 mingen ist der auf beiden Seiten
 Gebiet ungenügend. Schuld wird ge-
 stellt, das auf vorhandenem sehr
 tiefen Schuldstil über die Hauptstraße

mit 1000^z zum Aufilau, wodurch
 Lingards Oberfeld ist überwallung
 bar, man überfährt die Hügel von
 man von hier von sich herab und
 gepflanzten durchfallen.

Die Schwäigeren tritt die Kräfte
 in der Thal der Leinbach, die sie
 mit seiner neuen Einde überfährt
 hat; sie führt zum westen von
 rechten Meer, von sie im Aufilau
 von einem hohen Hügel bildet,
 indem südlich der Thal verläu-
 fende und durchschnittene Hügel
 sind nördlich mit 100 Fuß Höhe
 die 6' breite, 5-6' tief und durch
 eingesperrten Leinbach mit
 verschiedenen Rändern sind
 vorzüglich gut die Futterwe-
 lling vorhanden. Vor Schluchten
 mit der linken Meer überfährt
 und dieser Maßstab gestirnt,
 führt die Kräfte bei Großgartach
 wieder mit der rechten Meer zu-
 rück; beide Überführungen sind
 solide Steinbrücken. Großgartach
 kann mit Front nach Norden,
 von sich die kein sind nördlich
 die die Kräfte bespritzt und große
 Litzefeld, gepflanzt worden.
 Die Aufstellung wird aber nicht,
 hat, wenn der Augenblick nicht
 über Schluchten, sondern von

wasser führt und über die
Höhe vorgeht.

Die Kräfte nachfolgt ein der
Einfluss und führt in ganzen
Richtung in einem schmalen
Kanal nach Heilbronn, deren
Hände nachfolgt der Damm
den steil und übergeht sind.

Von Großgartach an verläuft der
Fluss in die Richtung der
Gänge aller Kräfte.

Zeitverbindungen zwischen
Oppingen und Heilbronn südlich
einfluss der Vicinalwege von Op-
pingen nach Kleingartach; von
Stebbach und Gemmingen nach
Stetten und von dort nach Schwaib-
gen und Brackenheim; von
Schwaigen und von Groß-
gartach nach Nordheim. Nördlich
die Kräfte nach Rappenaun, die
in Kirchart die Kräfte Heilbronn-
Linsheim trifft; von Stebbach und
Gemmingen nach Riechen und
von Großgartach 3 Vicinalwege
nach Kirchart, Rieberach und
Neckargartach.

Zeitverbindungen darüber
besonders zu beschreiben
sind:

a. Die Pfingstthalgraben Berghausen
 - Hönzheim (4 Meilen).

Die ist als Hauptgraben im großen
 Konfluenz. Die folgt dem linken
 Ufer des Fuldaflusses am Fuß der
 Hügel und liegt gegen die Thalfur-
 te zu fünfzig bis 60 in die Länge,
 so daß der Abfluss vollkommen ist.
 Die Breite des Thalfurtes beträgt
 bei Berghausen 700', wovon sich
 gegen Söllingen und fort nach
 bis Singen nur 2-300'. Der
 Abflussgrund ist im Allgemeinen
 trocken. Die Pfingst (5-8' breit, 1-3'
 tief, flache Tasse) durchzieht sich
 in vielen Gegenden und
 verfallt fünfzig oder ein
 Viertel des Thalfurtes zu Grunde.
 Die Gräben, zum Teil bewaldet,
 zum Teil mit Altkornfeld bebaut,
 sind mit 15-25° niedriger, aber
 Abflussgrund meist trocken.
 Die Eisenbahn muß am rechten
 Thalfurte sich halten, übersteigt die
 Pfingstgraben.

Der Längsgraben Söllingens fällt
 mit dem Lauf des Fuldaflusses;
 Kleinstenbach liegt mehr auf
 einer Ergrünung zu einem
 unterirdischen Lauf des 8-12' tief
 und sehr eingeschnittenen Becken-
 bachs, mit einem Thalfurte

Kann von diesem Abfritt eine
 Folge abgeleitet werden. Ein
 Singen macht die Köpfe des Menschen
 überfließend der Mühseligkeit, und
 von der Erfahrung folgt und wird
 führt bei Wilferdingen die Pfingst.

Zeitverbindungen mit diesen
 Worten: Langensteinbach - Steyerich
 - Söllingen; Langensteinbach - Mus-
 schelbach - Kleinsteinbach und
 abwärts nach Wilferdingen; in Wil-
 ferdingen die Pfingstkrone von
 Elmendingen für. ferner Söl-
 lingen - Köpfe und Söllingen
 - Königsbach und von hier nach
 Bretten und nach Kauschloß
 und nach Forzheim.

Von Wilferdingen macht sich die
 Krone in allmählicher Weisung
 zur Schärfe zwischen Pfingst
 und Eng, und überfließend für
 von Müller-König, von einem
 Kroneverdrängen die Weisung
 wird 5% vermindert. Der Mühs-
 elheit, nachher sich für über die
 Köpfe legt, ist wegen der Mühselig-
 keit gar zu groß. In dieser
 Welt liegt, freudig gegen Offen,
 eine wohlthätige Kronefallung
 in der Welt der Eng. nach dem
 Pfingstzeitpunkt zu finden; der
 Köpfe flügel wird dem Paul

abfallenden Hüllberg, die Mitte
 vordringt der Krupen und der
 linke Flügel dann Hüllberg
 anhang gegen den Hungerberg
 (gegen 2000') die Krupen nach-
 rückwärts der Krupen Steinig.
 Der Angriff wird mit dem
 Hüllberg die Hüllung die über-
 schenkt Krupen 1204 und dem vor-
 lingen den Hüll zu gewinnen
 fünf.

b. Die Krupen Bretten-Bracken-
heim-Heilbronn (9³/₄ Meilen)
 Bretten-Steinensfels 3 Meilen
 Steinensfels-Brackenheim 3³/₄ " "
 Brackenheim-Heilbronn 3 " "

9³/₄ Meilen.
 Die Entschlossenheit der Krupen ist gut.
 Von Bretten bis Ober-Deckingen
 führt sie durch offenes, allseitig
 zugängliches Hüllland; östlich von
 Ober-Deckingen bis gegen Leon-
 bronn übersteigt sie auf einem
 nördlichen Anstieg der Strom-
 bergs die Krupen zu dem
 Neckar und Rhein; sie bildet
 sich nur auf dem nur 1/2 Meilen
 Länge, indem sie durch den
 engen Hüllschnitt der Krupen,
 dessen Fluss durch zwei Hüll-
 fänge ist, mit 5% Steigung durch
 schmale Hüll von Steinensfels
 nach; die Hüllfänge sind breiter

seit mit diesem Nadelholz besetzt
 und von Nord des Flusses
 kann ein Teil der Kräfte mit
 Gipsitz und dem weißen Abfall
 mit Jufanturinfurien besetzen
 werden. Der Zugang zu dieser
 Gegend ist wegen dieser Einweisung
 und seit dem Abfall der Gänge
 nur unzulässig der Jufanturien
 möglich; eine Anweisung muß
 von Ober-Deutingen über Unter-
 Deutingen und Hünbach auf
 jenseitigen Seiten unzulässig.

Die Kräfte von Sternfels bis
 Leonbronn ist dafilar, und empfind-
 lich der Kuld und nördlich sind
 Kupfererze die Anbreitungen
 sehr selten.

In Leonbronn tritt die Kräfte
 in das Zuberthal, dessen oberer
 Teil zwischen dem Kronberg
 und Hünfelberg auf 300' eine
 Gänge ist und nach dem
 von Pfaffenhofer anzunehmen
 besteht, fast ganz unten in
 dem sich verfließt, die der Zuber
 von Nord nach Süd zu fließen
 fließen und die sind im
 auf der Kräfte nicht mehr eine
 geschnittene, so daß sie in
 geschnittene darsellen. Die
 Kräfte von Raben und Oberland.

Von Frauengimmern von
 läßt die Kräfte das Thal und

erfolgt sich auf unallgemeinige Hü-
gelwand.

Einmal namentlich in der Ab-
schnitt bildet der Punkt der Berggipfel
linke Seite der Stuhlfalbe
mit dem tiefsten Längendruck
Nordheim, der linke Flügel von
dem Hügel der Neckarschlucht,
der rechte Flügel ist sehr steil und
ohne Ausbuchtung.

Ein Klüftungspunkt der Kräfte
in der Natur in der Richtung und vor-
wärts durch Böckingen die Stadt
Heilbronn.

Zeitlich verbundenen nordwest-
lich: Derlingen Flehingen; Steu-
renfels-Kümbach-Eppingen; Bra-
ckenheim-Kleingartach-Schwai-
gerw; Brackenheim-Neipperg-
Schwaigern; Nordheim-Gropgar-
lach; südöstlich: Bellen-Löhlingen
Eannstadt; von Brackenheim
auf die Nordwestseite nach Kirch-
heim und Lauffen.

C. Die Kräfte Bruchsal-Bellen.

(3 Minuten.)

In Bruchsal von dem Rhein-
flusse sich abwärts, folgt die
in großer Entfernung durch
linke Einbuchtung, dessen von-
springende Zungen sich mit ge-
ringem Neigungswinkel überwindet.
Die Breite der Thalschlucht verengt

zwischen 100 und 500'. Die hängenden
sind zwischen Bruchsal und Heidel-
heim vorwiegend Staffelförderung
sind und karsthaft; die Oberflä-
chen sind allgemein springbar;
Abfluss fast nur durch Regen.
Aufwärts Heidelberg werden
mit die Gänge feiner und feiner
von. Ein Quellfluss mit
ziemlichem Gefälle; sein Querschnitt
1-2' tief und fast fast
Grund.

Heidelberg und Gondelsheim
sind zwei Quellen, welche die
Influenz bilden.

Bei Heidelberg macht die
Krause der Rhein.

Heilbronn und Umgebung.

In Heilbronn vorwiegend sind
folgende Kruppen:

1. Die Kruppe Bretten - Eppingen,
2. " " Bretten - Brackenheim,
3. " " von Stuttgart,
4. " " Hall - Nördlingen in 2
Zweigen, der nördliche über Oehringen, der südliche über Löwenstein.
5. " " Krautheim - Würzburg,
6. " Marktsulzkuppen mit ihrer Verzweigung,
7. " Kruppe von Sinheim mit 3 Ästen:
Heidelberg, Wiesloch, Langenbrücken,
8. " im Rhein Marktsulzkuppen,
9. " Staffelförderung der Marktsulz.

Die Kattlingt unruyftan Markon.
 Meer und bildet im Geintriß ein
 Raftal, dessen Länge Zeitu 1100 und
 dessen breite Zeitu 500 beträgt. Die
 Altstadt, zum großen Theil zerstört,
 massigem Gieisbau bestehend, hat zwar
 viele neue Häuser, doch sind die
 räumige Plätze, wie der Markt-
 platz, die Gieisbau- und Schil-
 lenthof; die Gieisbau- und die
 die von Nord nach Süd bildet die
 „Kleine“ Straße und der Gieis-
 bau. Ob nach dem die von der Gieis-
 bau zum Raftal führende Häuser.
 Von der mittelalterlichen Befestigung
 sind noch 2 Thürme und ein Theil der
 Mauerreste vorhanden, eine Länge
 der raftan Meer sind die raftan Mark-
 on, deren Befestigung jetzt beabfich-
 tigt ist; ein der Raftal bildet der
 Raftal bildet die bereits genannte
 Alt.

Die unzerstörte Festung hat sich
 besonders südlich der Stadt ausge-
 dehnt, von der Gieisbau und massigem
 Gieisbau bestehend liegen (unter an-
 deren) ein von der Stadt nach dem
 raftan bergigen Raftal von
 der Stadt abwärts 1200 süd-
 lich der Stadt. Ob nach dem ist die
 südliche und östliche Seite von
 einem großen Garten umgeben,
 mit dem Gieisbau umgeben; die

stein

Gärten sind meist durch Ofsen Mauern
 von getrennt und ist tief begrenzt
 durch die von der flamm- und der
 Gärten. Kuppen sind auch alle, von
 malerisch sind die Gärten für
 die Gärten auf der Stadt sind;
 von nordöstlichen ist der Gärten
 liegt der mit Ofsen Mauern von
 geben die Gärten.

Auf dem linken Ufer liegen
 ebenfalls die Gärten, davon die
 in der Gärten und die
 sind die Gärten.

Der Neckar, welcher für einen
 nach Osten vorliegenden Gärten
 besteht, ist 120-140 breit, 5-6 tief
 und bildet mehrere Inseln, welche
 ganz mit Gärten und die Gärten
 überbaut sind. Die einzige der
 Verbindung für den gemeinlichen
 Kuppel bildet die Neckarbrücke,
 die folgende, besteht, mit 2
 die Gärten sind die Gärten
 von 12 Gärten; aber die Gärten
 sind die Gärten, malerisch
 ist aber die Gärten und
 ist über den ganzen fließend
 von; die Gärten (Gärten)
 ist in die Gärten.

Der Neckarfluss oder Wilhelms-
 kanal beginnt innerhalb der
 Gärten, ist 5-600 lang, 30-40 breit,
 ganz mit Gärten und die Gärten
 sind die Gärten.

Die Eisenbahn überfährt auf zwei
Pfeilerbrücken die 2 fließenden, in der
Niederung des linken Mainriffs
auf Hingelau.

Umgebung der Stadt.

Auf dem rechten Mainriffs befinden
die Anhöhen der Eisenbahn
Eisen der Stadt und fließenden,
nördlich derselben der Hartberg und
südlich der Stausenberg und über-
fließen die Stadt im Abstand 500'; der
rechte Hartberg trägt bis zu seinem
Fussel Kabyaländ; der linke
genannte Kabyaländ verbindet
Ketten, sowie der Stausenberg
findet im oberem Teil bewaldet,
die mittleren und unteren Hänge
mit Kaben beflusst. Von diesen
Hängen reichen südlich der Stadt
zungenartige Ketten bis tief zum
fließenden, gegen nördlich ca 80'
hoch sind unzugänglich, nördlich
Sondheim liegt zwischen
diesem Hange und dem Gamm
ein Wasserfließens. Nördlich
Heilbronn bildet sich durch den west-
lichen Abhang des Hange
zwischen dem Gamm und dem fließ-
enden eine 6-800' breite Niederung,
zu nördlich die Hänge sind
steil, und nördlich tiefen zu
nördlich Altsfeld, gegen den fließ
zu fließen trägt die Gamm

sind durch schluffartige Milderung
getrennt, doch ohne die Zusammenhang
bedeutend zu finden; der Alt-
fald ist vermischt, wie zinnigste,
die der Nordseite die Zusammenhang
der Fichten der Verwitterung
sich vorzuziehen.

Auf dem linken Ufer treten die
Abfälle des Heuchelbergs in nord-
östlicher Richtung zwischen Neckar
und Lein. zwischen Nordheim
und Giesgartach tragen sie Rab-
Eiltirren; vor ihnen fällt sich
der Verwitterung als schluffartige, brü-
nliche und granitartige Platten aus,
wie auf dem Teil südlich der Löss-
graben sind die Rücken durch
Tuffen mit verwitterten Ständen
getrennt, so daß der innere Zu-
sammenhang zu weitern gestört
wird; auf die Aufgänge zum
Platten sind als Gassen in ge-
schritten; der Gletscher gilt von
dem tiefen und ungenügend
den Lössgraben durch den
Verwitterung.

Höchstlich der Lössgraben durch den
sich die Formen verhalten, haben
über finden sich als Substrat
Zusammenhang sind die den Leinbach.
Dieser geht in fast parallel, 10-12'
hohen Ufern, deren obere Grenze
bis 20' und deren untere 8-10' beträgt;

Der tiefste Stoffer fließt mit spärlichem Gefälle in vorwiegend Tuffen, die Ränder sind sehr uneben, der begleitende Kiesungsgrad ist wegen der tiefen Stuffer in einem hohen Grad. Der Abfall der Tuffen ist nicht selten ab dem der linken und dann nur von einzelnen Seiten gesichert worden.

Erweiterungen sind vorhanden: bei Grogartach, nicht überhalb Frankentbach, die Grotte bei diesem Ort, nicht überhalb der selben an der Zugbrücke und nicht bei Neckargartach.

Der oberste Teil der tiefen Stuffer fließt in einer Linie zur Niederung ab, welche von Klingenberg bis Neckargartach die Tuffen der Neckarberge bildet. Bei Klingenberg fällt der Nebenfluss der Grotte ab, südlich wird er uneben und fast von Böckingen an einer tiefen trockenem Stellen durch den Fluss; in diesem Bereich der Stuffer in diesem nicht der Tuffen uneben; bei Neckargartach tritt der Nebenfluss wieder mit spärlichem Stuffer ab.

Zwischen dem tiefen Stuffer und dem Fluss liegt ein in der Tuffen uneben Stuffer, der aber mit einem kleinen bedeckt, Erweiterung und Stuffer fließt.

Der Neckar durchfließt diese
Niederung mit einigen Krümmungen
in einem gegen Osten
verlaufenden Canyon. Der Eöblingen
Graben, ein Abfluß der Eöblingen
Tal durchfließt in nordöst-
licher Richtung die Niederung, um
viele Stellen für weitere Abflüsse
für ein Hinderniß.

Böckingen liegt auf einem Hoch-
steil der Taub- oder Tafelberg
und bildet ein Grundtal von 4-500
Füß, es enthält solide Gneise, granit
und Schieferung. Die Gneise sind
Kopfen und drei Quarzadern,
von; durch den nordwestlichen
Eöblingen Graben, in Verbindung mit
dem 8' westlich liegenden Tafelberg
und die östliche Front des Tafelbergs
und auf dem Defile der westlichen
Tafelberg die westlichen Kopfen
greifbar; diese Gneise sind
sich die Rinde dieser Formation, nach
ihm von dem Tafelberg zum Plateau
Rand in 2. Tafelberg ganz befreit ist.
Auf gegen der Tafelberg zu,
einem westlichen Gebirge ist die
Niederung mit Gneisen besetzt,
wobei jedoch gegen Norden mehr
aufsteht.

Tafelberg

Heilbronn, als Provinzpunkt
viele Kommunikation, findet
eine nicht unbedeutende
O.

Lössen liegen und sind zugleich nach
 feineren Sandstein- und Sandstein
 eignet sich sehr dazu, einen zierlichen
 weissen Ton als Baumleim
 und Leblimng zu dienen, nur
 von ihm wird ein trefflicher
 feinerer ein Aufspritzung im
 Gang des Steingroßschliffes
 werden kann.

Handelt es sich um einen
 von Heilbronn ausgehenden
 einen zu betonen, und zugleich die
 Verhältnisse eines Ganges darzustellen,
 der, welcher eine solche Unter-
 suchung nachzuweisen will, so kommt
 zunächst die beschriebene Frage des
 Eintrittes in Betracht.

Der Neckar kann ein beginnend
 zu überbrückender Schieferung
 werden; er hat eine gewisse
 Richtung (2-3' in der Richtung) ein-
 reichende Tiefe, eine schräg ansteigende
 Unterlage einwärts zu kommen,
 geben Anhaltspunkt, gewöhnlich
 Hauptstein sind eine durchsichtige
 Größe von 250-300', so daß 12-14
 Glieder (1/2-2 Stunden) mit 30
 bis 40 Minuten Zeit einwenden ein-
 zubringen sind. Auf ist der ein-
 springende Gange des fließenden
 dem Übergang auf der linken Seite
 günstig. Special als Eintrittspunkte
 kommt sich nur günstig zu den

1100' südlich der Stadt niederkommende
Milde Neckarhalden, welche einen
beynähmten Zugang bieten, weitland
gleichlich der rasen Meeresspiegel
dominiert.

Ergründig die tiefste der Kuppeln
so tief wie ein überquert südlich
der Stadt niederkommend, so ist haltig
mancher Orten nicht zu stark
dürren. Der ganze Neckarlauf
von Klingenberg bis Neckargau-
lach liegt der tiefste der linken
Meeresspiegel der, mit vorberogen
Anstalten und überaus feinen
ist also nicht viel zu rasen, die
Waldgründe Böckingen und
der Felsen sind stark bewaldet
und hat mit 600' Entfernung die
Niederung unter waldreichen,
Böckingen ist ein waldreicher
die starkes Felsen und die Erdbe-
nen mit dem Flutwasser der linken
Meeresspiegel durch Lodarsteinen
gedeckt und bis zur Felsen
und dem feinen waldreichen, der
Erdebeben sehr waldreich oder
ganz waldreich. Und wenn nicht
endlich durch überaus feinen unter
stark und von einem starken
die Felsen feinen waldreich, die
gen über die Erde der linken, so
nicht über einen feinen feinen
gegenüber immer noch ein

ihrenen Aufgaba vorleben.

Gründlicher gestaltete sich die An-
sicht für die Kinder zu ergrei-
fende Affenpau, wenn das mit dem
linken Arm befindliche Knochlein in
ihren Händen gehalten war; dann
sollte sie in der massigen Aufsicht
und Größengrößen einen Einblick
habe, wenn dem die der Affenpau
in der schicklichste Weise zu be-
nachvolligen und wegen der
Verhalten der der Affenpau und
Jugend auf überaus und nichtig
war ist.

Und über die Größengrößen
Lage der ganzen linken Arm vorleben,
und beschließt sein früheres gerade
bei Heilbronn im Angriff sein.
nach der folgenden Größengrößen
übergrößen, so die die Größengrößen
sollte in der Marktschule die Größengrößen
möglichst sein.

Da, wie oben gesagt, die Absicht
der Marktschule nicht länger vor-
bringen bleiben kann, so muß
dieselbe durch ein mögliches überle-
genes für ein eingeleitet werden.
Ebenfalls von der Marktschule,
Böckingen gegenüber, über die
zwei Rücken Hopfengärten und
Rosengärten müssen zuerst die
Einführung von Böckingen vor-
bringen und auf dem jauchzigen

Platanen erfinden die Artillerie
 zum Abfeuern zu bringen, und sind
 Infanterie für die besten
 Niederung für die besten. Sind möglich
 zu feuern die Artillerie wird
 ein Feuerschiff in die Niederung
 und gegen die Böden
 zu feuern und man sieht das
 fast gut, das Feuerschiff be-
 zogen, was für, zu feuern abge-
 ruht, 30-40 Minuten zu
 ruhen; dann wird man von dem
 Feuerschiff und gegen die Böden
 nach der die Aufmerksamkeit
 der Feuerschiff. Das die Haltung der
 selben durch überlegen die Artillerie
 für die besten, das das Feuerschiff
 wird gut, so feuern die über-
 gefunden die Artillerie zu feuern
 durch die Artillerie mit diesen Feuerschiffen
 neben sich und erfinden die Artillerie
 für die besten die Artillerie, indem sie sich
 nach der die Artillerie, weil die Artillerie
 für die besten, das die Artillerie mit den
 der Feuerschiffen und den
 der Artillerie der Artillerie in die
 der Artillerie und die Artillerie
 sind die Artillerie der Artillerie
 der Artillerie.

Immerhin wird man nicht bedürftig.
 Die Artillerie wird man nicht bedürftig
 in die Artillerie der Artillerie der Artillerie
 der Artillerie.

Der Vorflügel verläuft sich bei
 der unteren Vorflügel; seine nachher
 flügel steigt sich auf der Höhe der
 Böckingen sind seine front gegen
 nach der Linie der bairischen Nieder-
 derung und lang nach Neckargau-
 lach, während der der unteren Linie
 der Höhe der Linie sind seine
 Linie bildet, in dessen Mittel der
 seine Mittelteil nach der Höhe
 falken kann, bis zu dem Anfang
 der Höhe der Linie.

Wichtig ist die große Ausdehnung
 der front (7000); seine flügel
 sind durch die Höhe der Linie
 der unteren Linie bekannt,
 nach der Höhe der flügel sind
 falken die Höhe der Linie;
 seine Rückflügel, die Höhe der
 Höhe, kann durch die Höhe der
 nach der Höhe der Linie
 nicht nur ergründet werden,
 die Operation der Linie zu verstehen;
 und die Linie der Höhe sind die
 im Bereich der Höhe der Linie
 sind die Höhe der Linie.

C. Die Kräfte Heilbronn-Sinsheim-Wiesloch-Mannheim.
(15 Meilen.)

Heilbronn-Sinsheim 6 Meilen,
Sinsheim-Wiesloch 3 . . .
Wiesloch-Mannheim 6 . . .

15 Meilen.

Einmal die Meile nach Heilbronn
ist von der Geringen Kräfte abzuneh-
mend, und steigt nach Heilbronn durch
Platteln zwischen Neckar und Leine,
partly als Defile zu dem (oben
beschriebenen) Ort, der sich bei Fran-
kenbach überschneidet und durch
überfall als Defile der Platteln
der linken Seite vor. Nördlich
der Geringe nach Neckargartach
liegt eine dominierende Höhe, welche
Frankenbach und der Thal ein-
schließt. Der Ort und offene Flu-
den sind von dem Frankenthal
in zwei Theile geschnitten; auf
dem südlichen Theil fallen ziemlich
nordwärts Hüden nach beiden
Thalflühen ab; die Höhe auf
die Hüden fallen als Hüden
den, welche die Geringe bein-
trüben; nördlich der Frankent-
bach ist die Höhe ganzbar und
die Bildung der Geringe stark. Der
Platteln der linken Seite liegt
sich als der Ort. Die 3
Quellen der Geringe bilden
auf nach dem Vereinigung ein

Gründungs (5-6 breit, 1-2' tief), dessen
Tiefenmündung spärlich abfallen.

Der Tüftelgrund, die nordeuropäische
Landschaft, ist fruchtbar und nützlich
und kann gut bewässert werden; nur der
Kriegs- der Hammelsbergs hat man
eine Abzweigung unter seiner.

Aus der Kirschenmühle bildet
der linke Arm der "Erde" einen
sehr abfallenden Kanal; die Haupt-
punkt ist die Abzweigung in die Nieder-
ung, die sich durch Kirchhau-
sen, nach dem Tüftelgang wird
sich in nördlich und südlich nach
überfließt. Als Abzweigung führt die
Haupt zur Nord, bezieht sich der
Tüftel auf die Quelle der Erde-
bach und der Biberacher Kanal;
dieser und der südlich liegende Nö-
digenal können wegen dieser
Hinterfolge nicht spärlich bewässert wer-
den. Die Tüftelquelle dominiert der
Mutterstein von Kirchhausen
und von dem nordwestlich derselben
liegenden Tüftel wird sich die
Haupt bezieht.

Aus Tüftelpunkt führt die Haupt
zur Mühle der Grundalb, in
welcher unregelmäßig und abwechselnd
Tüftel liegt, und überfließt
nur hier in östlicher Richtung die
Hauptquelle der Nord und
der Tüftel gegen Kirchach; mit

dieser Markt vorliegend ist eine
 zu Kirchspaltungen. Zuerst
 die Hofen hinter Kirchfeld, welche
 den Abfall zum Grundbesitz
 haben; sodann 1/4 Meile westlich
 Kirchfeld, 6-700' westlich der Haupt-
 linge der Eisenbahn und 200' südlich
 der Hölzig und die jüngste Teil.
 In der Gemarkung sind
 sechs Meile östlich Kirchort bildet
 sich ein dritter Ort, der von
 flügel von Gemarkung, die
 Mitte von der Hauptgasse bis
 den Eisenbahnen, und der
 linken flügel von Hofen Gasse.
 Diese drei Abteilungen sind
 jedoch von der Ruggenlinie der
 Gemarkungen. Hier der
 der von Kirchort westlich hinter
 liegt, so muß die letzte Abteilung
 von Hofen Gasse von westlich
 bis zu Signal 926 westlich
 werden, weil von hier der Ab-
 zug von Kirchort ungenutzt
 werden kann. Kirchort selbst liegt
 östlich davon, besonders mit
 dem Lilsberg hat man die Hov-
 sen von Rappenaun und Heil-
 brunn unter sich.
 Von hier führt die Haupt-
 Eisenbahn, dessen südliche Linie
 verbindet mit dem Rugsberg west-
 lich einer Kirchspaltung hinan

Kamm. Der die vornehmste Arbeit
 macht die Kupferzinn auf dem; nach
 demselben Punkt für die Zinn Zuber-
 berg, einen in bedeutendem Grade; für
 die mündel die Kiefernholzwerke von
 Oppingen. Eine die vornehmste Arbeit
 werden die Kupferwerke der Kupfer
 mit 6% und vornehm mit demselben
 Gefühl die Eisen bei Steinsfurt.
 Diese Kupferwerke mit dem Zuberberg
 von der Front, kann zu einem Kupfer-
 hallung dienen, wie muss der
 Berg durch den Gammwald nach
 Neuhau und der Zuberberg von Eulen-
 hof benutzt werden.

Steinsfurt ist die Schmelz-
 vollständig, ist aber überall überflüssig.
 Die Schmelze ist ca 8-10 breit, oft
 bis zu 6' tief gestürzt mit Eisen,
 Zinn und vornehm Rindern.
 Der Schmelz ist nicht bei eintritt
 der Zuberberg glücklich auf 1000 Breite;
 die linken Gänge streifen durch die
 der, die rechte fallen zwischen Steins-
 furt und Rohbach auf, die
 Schmelze im Thale sind nicht
 benutzt.

In Steinsfurt tritt die Kupfer auf
 der linken Schmelze, von der
 Rohbach wieder zu verschmelzen, die
 Gänge der Kupfer vornehm für
 von Eisen auf dem Abfall.

Der Nebenverbindungen ist auf dem

südlich: ein ziemlich guter Vicinalweg vom Schluchtern über Großgartach nach Massenbachhausen und von da nach Fürfeld und Kirchart; nördlich ein solcher vom Neckargartach über Riberach, Bonfeld nach Fürfeld, sodann die Straßen Heilbronn-Wimpfen-Rappenaun mit einem Vicinalweg Babstadt-Kohlbach.

Kellering von Sinsheim.

Die Stadt liegt am rechten Ufer des Neckars größtentheils in der Niederung, nur der östliche Theil befindet sich auf einem Höhenrücken; nördlich davon erhebt sich ein kleiner Berg, die Stadt ist um 100' dominierend, der Ort ist mit Mauern umgeben, ein großer Park befindet sich mit einem Schloss; auf der Südseite der Stadt sind noch Reste der Stadtmauer erhalten.

Von der Stadt führt ein ziemlich langer Bach nach Südwesten zum Neckar; der Bach ist ein Nebenfluss des Neckars; er fließt durch eine hügelige Landschaft, aber keine Hügel sind sehr hoch; die Hügel sind aus Gestein und die Hügel sind aus Gestein. Von dem Ort fließt ein Bach nach Südwesten zum Neckar; der Bach ist ein Nebenfluss des Neckars; er fließt durch eine hügelige Landschaft, aber keine Hügel sind sehr hoch; die Hügel sind aus Gestein und die Hügel sind aus Gestein.

abfallen; nördlich davon liegt ein
 Kirchlein, und nördlich die alte Thier-
 stadt Wesselsdorf; es fällt zur
 Höhe mit 12-15° und hat von der
 Gasse zum Schloss eine Entfernung
 durch einen kleinen Dörflein; die Gasse,
 welche durch die Thier, steigt nördlich
 in nördlicher Richtung zur Höhe;
 zwischen dem Hofberg und Tafelberg
 liegt ein Dörflein mit einem
 Pfarrort, in welchem die neue
 Thierstadt Wesselsdorf; und
 dem gegenüberliegenden Hügel
 befindet sich der Waldweg nach dem
 Hofberg; 800' nördlich Sins-
 heim liegt westwärts der
 der neue Kirchhof von etwa 300'
 Länge, in welchem sind von einem
 Mann eingetragene, die nördliche
 Seite durch einen Hügel geschlossen,
 welche dabei eine Einmündung haben.
 Von diesem Ort führt ein Hügelweg
 nach dem Tafelberg, welche
 meist 6' von vielen Stellen bis 20'
 eingegraben, die Entfernung mit
 dieser Kirchengasse westwärts. West-
 lich davon liegt die Thier eingegraben,
 dem Hofberg eine Entfernung zur
 Höhe und von diesem Ort die
 nördlich gestaute Dörflein der Hof-
 berg. Nördlich schließt der die neue
 nördliche Ebene ab; südlich
 liegt die Höhe niedriger, davon

Fullkuppel yagan Sinsheim mit 3-400ⁿ
 fuf narung, der Einfanggrund ist
 nun nicht mehr Kupfergruben durchzogen;
 der fließ ist hier 10ⁿ breit, bis zu 10ⁿ im
 ysfritten mit stilen narungsspe.
 nun Rändern und 3ⁿ tief, Gruben
 sind vorhanden: bei Sinsheim 2
 steinern und 1 hölzern, 2 Hagen
 yagan Hoffenheim und eine hölzern
 in Grube bei diesem Ort. Auf dem
 linken Ufer sind die hiesel fließen
 und im ca 100ⁿ niedriger, sie trö-
 yag von bairnbuch, Altkopf und
 einzelnen Waldgarellen; die
 Gungbarkeit ist durch den Fluß-
 bau und Holzbau gespürt.

In der Hungenand von Sinsheim
 fallen folgende Hagen ein:

die Vicinalwege von Eschelbronn
 und Neidenstein über Daisbach
 nach Hoffenheim;
 der Feldweg von Hasenbacherhof nach
 Sinsheim;
 der Vicinalweg von Daisbach nach;
 die wein und die alte Krupen von
 Waibstadt, letztere verfahren;
 Vicinalwege von Waibstadt und
 Neckarbischofsheim nach Rohrbach;
 die Vicinalkrupen Eppingen-Hils-
 bach-Sinsheim;
 die Krupen Langenbrücken-Eichters-
 heim-Sinsheim;
 der Vicinalweg Wiesloch-Horrenberg
 Hoffenheim.

In der Richtung des beschriebenen
 Kreuzzugs, also frontwärts
 bildet die Stellung bei Sinsheim
 wenig Vortheil; sie würde mit
 dem rechten Flügel nur Klüften
 der Höhenwirkung entgegen
 aufweisen die alte Kreuzung, der
 linke Flügel nur Duld (4000); das
 Mist, formen die Süd- und Ostflügel
 der Nordwesten Erfahrung.

Von dieser Position aus hat man
 den Abzug des Kreuzes zu erwarten,
 der südlich von Kreuzberg, die Höhen
 und die Höhenwirkung unter
 seiner; dagegen selbst sie in der
 halben Höhe, hat die Nord- und die
 Kreuzung der Höhen mit Hohen-
 heim hinter sich und zu rücken in
 Richtung der 4. Richtung und Guss-
 wagen, so daß der Abzug der
 Gusswagen und der Abzug der
 schwerlich. Zur Richtung der Abzug
 müßte als Ausnahme der Richtung 45
 mit der Höhenwirkung Richtung vor sich
 besetzt sein, hinter weisen als 2.
 Ausnahme Stellung die Höhen hinter
 dem Kreuzberg liegt mit Hohenheim
 als Mittelpunkt, dessen nördlichen und öst-
 lichen Flügel vor sich liegt und die Wirkung
 auf die Höhen besetzt. Guss der Richtung
 über Horrenberg, so wird die Wirkung
 zu besetzen der Höhen auf dem

linken Flügel über gegenüber Hoffenheim
in Mitwirkung gezogen.

Das Angerfeld findet östlich Rohrbach
im dem Lellenberg gute Aufsicht gegen
den, und kann, den Eisenriegel nicht
sinnbar nach dem Flügelzug, findet dem
Lellenberg der Götterberg gegen einander
nach dort sind dominierend und flanki-
rend gegen den feindlichen linken Flügel voran.

Mit Fronten auf Linden besteht die
Wallung von Linsheim bekräftigte
Kurtzeile; der linke Flügel steht nicht
den Göttern westlich Rohrbach, die
Mittelwallung der beiden Haupten
nach Weibstadt und der nach
nach der Krüge oberhalb der Kräfte
(etwa über 3000), die Front ist ge-
deckt durch die Ebene und die vor-
schreitende feindliche Front mit dem
Schloß; die Götter sind der Front
gegen einander gestellt, die Front
nach Osten auf Linden, der West ist immer
gegen den Feind immerhalb der Wallung
selbst; die Fronten sind im Norden,
die Götter sind über die Front
durch die Wallung der Kapellen
und ist vorzeitig eingezogen;
der Abzug findet dem Mittel
nach Parallelfronten wird durch
die Halbmonde gestützt. Nachher
liegt nicht die Front, sondern die
gegenüber Kapellen und Götter

und Tiefenauberg vornehmlich; die
 Feuersbrunst war nicht weit
 vordurch zwischen den Feuersbrünsten
 und dem Hagen Daisbach;
 der nachfliegende hat keine Ausdehnung
 und die ganze Stellung aufzufassen
 liegt der Offensivfähigkeit über sie
 hinweg; doch sind Offensivkräfte im
 vorfall derselben in jedem Grade
 und mit allen Umständen verbunden,
 wenn der Gegner die Höhen besetzt.
 Die vorgewählte Lage der ersten fliegende
 vornehmlich vornehmlich in starkem
 Schutzpunkt in Hohenheim, welche
 dem Ort und die dazugehörigen Anlagen
 Höhen besetzt und dem Abzug vordurch
 möglich vornehmlich; der selbe muss zu
 gleich dem fliegende in vorfall Hohen-
 heim, wo die Feuersbrunst der
 linken Hand übersehen, festhalten.
 Aufzucht, geht der Richtung dieser
 Schutzpunkt gegen den Hofen.
 besetzt und die Lage mit mög-
 lichster Sicherheit der Feuersbrunst.
 Nach dem Angriff auf die oben-
 besetzten Stellen von Sinsheim
 betrifft, so könnte der direkte An-
 griff auf diesen front nicht mit der
 größten Gefahr beunruhigt werden,
 die Operationen muss sich nicht nur,
 für die Anmarschlinie von Düren
 oder von Hohenberg, gegen den

Kuppen von Hohenheim rücken unter
 gleichzeitiger Aufsteigung der Front von
 Linsheim. Die Hüfen des linken Abhanges
 gegenüber Hohenheim begünstigen die
 Aufsteigung und des Abhanges, während
 der lange fließende von der
 Tschollamühle bis zur Guffens-
 mühle scharf überwallt wird
 und abwärts verläuft; besondert
 ist von Signal 823 ein ganz scharf
 der Form nach die Pfanzbrücke,
 nach der Kruppe des Abhanges verläuft.
 Es sind diese Kruppe der Abhängung
 irgendwo gelingen und der
 Kuppen von Hohenheim gegenüber.
 man, so ist die Stellung von Lins-
 heim nachfolgend.

Nahe der Kruppe bei Hohen-
 heim die Elsenz überfließen, er-
 streckt sie sich mit 10 die Hüfen des linken
 Abhanges; sie ist von hier aus in die
 Hautsprünge, sondern einzeln
 in der flachen Vicinalweg
 von 2 Galien. Der Thurm ist
 ein ganz in einer Aufsteigung und
 nach Horrenberg zu einander
 Ergo; die Abfälle der Linsheim sind
 in der flachen sind scharf ausge-
 und sind die Linsheim sind
 von der flachen Gärten, welche
 zusammen die Niederung und
 der Kruppe des Abhanges von Linsheim

für weisere befragung, weitausw.
 müht d. ergaben sich bei der Schaffung
 der überföhrten Aufhebung d.
 Als unvorsichtig erwies sich, daß die
 gewissem dem Einmündigen und der
 südlichen Rügen liegende feile Dörfer
 keine Verbindung der für feststehen
 Vorgegangenen.

In allmählicher Reigung gelangt
 die Straße mit der Duffersstraße
 gewissem Gang und Einbau, wie
 bei Signal 823 und dem an die
 Straße kontenden Schuldverfall
 ein weiterer Schritt für die Straße
 sich wird zeigen, jedoch mit dem Nach
 teil, daß der Abzug auf dem auf
 dem einen seiten der Straße
 Einbau sehr stark und der
 von Horrenberg gaffern muß. Ein
 sehr großer Zeitraum, aber für
 sehr frühzeitig war von Hassenheim
 über Walzfeld nach Horrenberg,
 ferner von der Duffersstraße
 die Einbau nach Hagenhausen,
 welche beabsichtigt werden muß.
 Der Einbau ist im Allgemeinen
 weniger als der der Straße; die
 nach für vorstehenden
 sind oft abgerichtet, besonders
 dem Hof, so daß die ganze
 von Horrenberg bis Niesloch
 sehr gut bilden. Die
 von dem über Walzfeld
 sind

überall zugänglich mit Anweisung
 der 2 Schutzstellen Kirchengeld
 und am Hüttenmännchen. Die
 Zugbarkeit durchs Wasser wird durch
 viele Gründe aufgeführt. Die Länge
 beträgt 8-12' breit, bis zu 2' tief, fast 8-10'
 sehr dieser Art von Wasserfällen
 und bedarf künstlicher Abzugsmittel;
 Abzugsmittel sind vorhanden:
 In Dieheim am Main am Ort
 sind ein Nag, 1000' oberhalb des
 Nag, 800' oberhalb Altwiesloch am
 Main am Ort. Von hier nimmt
 die Länge keinen Einfluss auf; von
 hier kommt vom Oberhof in das
 Gerüst und weiter nach der
 Angalburg. Die Abzugsmittel bei Gau-
 angeloch und Ochenbach, fließt
 südlich nach Raierthal und dann
 in einem engen Fluß nach
 unten durch die Länge, mit dem
 Fluß in der Höhe der Diebbrücke
 vereinigt. Der Fluß ist sehr, weil er
 mit weichen Händen abfließt.
 Am linken Ufer ist der Hauptfluß
 von der Länge möglich unterhalb
 Raierthal am der gegenwärtigen
 Zusammenkunft sind von 2 Mühlen unter-
 halb der unteren Mühle. Die Breite
 der Angalburg beträgt 6-8', die Höhe
 bis zu 2'; der Ort kann man
 der Länge, diese Art von Wasserfällen
 der nur an wenigen Stellen zu finden

werden, in der Duffspitze von Baiern.
thal kommen wir in jodof mit fife.
nach Duffspitze. Erinken über den
Angebotspind vorfinden: 2 Spinnere
von der oberen Hüfte, in Baiernthal
ein Spinnere und ein folgerer und
einige Mays, ein Spinnere von der
unteren Hüfte und die die brichte oben
falls von Wien.

Diese Dorf, die ganze Ernte der
Thalflora und Felder, ist ein spinnere
einige Defiler, nicht nachridigung
füßig und ohne Defiler, das bildet ein
frühling für die das fofen galaxen
immerwähren Die Duffspitze in der spinnere
spinnere finkt. Aber die Baiernthal
besteht die Thalfloren und ein spinnere
land die spinnere, nach dem von der
den Mays ganz ist.

Die untere oberer Oberviertel. Wiesloch
mündet ein Duffspitze, der
Zufang von ein, das ist ein Duff
spinnere Duffspitze, ist ein Duffspitze,
der Duffspitze spinnere spinnere
für die die Duffspitze nach der
spinnere ein Duffspitze Duffspitze
das ist die Duffspitze spinnere
Duffspitze ein Duffspitze
der Duffspitze spinnere Duffspitze
Duffspitze - über die Duffspitze
die Duffspitze spinnere Duffspitze

C.

der Fortführung der Linienbrennen
 auf und beschränkt sich auf die Rhein-
 Neckar und Neckloch, nördliche
 Baiertal als Zylinder der Positionen
 auf dem Neckar gefaltet worden
 muß, besonders über die Zylinder-
 fülle, die über die Flüsse und die für
 zum Platten für den Tag, was
 über die die Flüsse und zur
 Fortbildung der Luft wird. Offen-
 sichtlich besitzt diese Stellung über-
 handlung.

Der weitere Abzug auf Neckloch
 bildet ein Duldendel und auf
 dieser Dorf ist ein unbegrenzter
 Längel, der die Lage der Duldendel
 der günstig und bei richtiger Vor-
 nahme der verlassenen Terrain
 dieser der Änderung der Lage
 nicht allzuerfahren sein.

Die der Angewandten gegeben sind
 als relative günstige Angriffs-
 Linien: die die Lage der Zylinder
 weil ihr fester Abfall für die
 flussenden Bewegungen aller Stufen
 zulieft; als Niedrigung in der
 Angewandten Linien die 3 Mittel
 zwischen 40 und 65, zu dessen Tisch
 Gefäßpositionen auf dem Rücken
 nach der der Neckloch sind besiedelt;
 der die Lage der Bewegungen
 muß von Angewandten gegen Baiern
 Thal gegeben werden, deren Vorhaben

Linien werden nicht finden dem Rücken
 von Hutkopf und dem Kalmann.
 gründlich geschafene Kränze; ja
 werden auch sich nicht absetzen, dass
 geschicklich ist die Bemessung für
 den Fortschritt und das Gewicht.
 rufen die Richtung mit dem Kopf,
 und sind das Anzeichen keine Gefahr.
 stößt zu besorgen ist.

Wiesloch und Umgebung.

Obgleich das Terrain im Wiesloch
 in der beschriebenen Richtung
 keine Gefahr bietet, so bietet doch
 unten vor den militärischen
 Annahmen eine vielfältige Ver-
 wandbarkeit.

Folgende Punkte vornehmlich sind
 bei Wiesloch:

1. Die Straße von dem Gunglthal
Mauer-Schaltheim;
 2. " " von dem Gunglthal Sins-
heim mit einem Grenz über Kegen-
hausen und einem solchen über
Balzfeld;
 3. Die Straße von Eppingen über
Eichtersheim, von der Grenz Sins-
heim-Düren einfüllt;
 4. Die Exystrassen;
 5. Die Verbindung von der Rheinstraße
über Walldorf.
- Das Terrain zerfällt in 3 Abschnitte,

gebildet durch die Aufrichtung der
 Linsen und Augalben. Die
 Linsen, 12" breit, 2-4" tief, sind von
 einem gewöhnlichen Glas und
 ist nach dem Aufsetzen mit
 einem feinen Mittelglas überseht
 zu sein; die Linsen sind verbunden in
 Kieseloch und sind die Linsen der
 Sonnenflamme mit dem 3; die Augalben,
 von eisernen Vorrichtungen sind die
 Linsen verbindet bei der Fokussir-
 ungen, und die verschiedenen Gemische
 fließen in einem curvulativen,
 röhrenförmigen Guss.

Die Linsen der ersten Linsenreihe
 sind klein, rund und genau; der
 Abstand der Linsen ist die
 zur Entfernung abgemessen, der
 Durchmesser der Linsen ist
 die Linsen tragen schwer gering-
 lichte Beugung; und fallen
 besonders nach dem Kieseloch mit
 25-30" und 70-80" hoch ab.

Kieseloch mit einem und feilen
 Messer füllt die Linsen genau
 und ist gefüllte Messer-
 füllung; nördlich füllt die Linsen der Aug-
 alben die Linsen der Linsen; 1/2" Höhe
 der Linsen liegt die Kieseloch, dessen
 südlicher Teil, Rest der Linsen,
 einen unregelmäßigen und unregelmäßigen
 von Glas gebildet.

Die Linsen zwischen beiden Linsen

bildet der Kaitalberg, wie nach dem
 Acker- und Rebgelände veranlassen;
 der Abhang zum Angalbergsitz ist
 sehr steil und sehr gut zu
 bauen. Auf dem linken Angalbergsitz
 liegt der neue Lohberg westwärts
 Gänberg, eine flache, freie Fläche
 mit steilem Abfall, überall
 pflanzbar.

Der Lohberg der Gänberg ist
 noch wasser, mit Gärten durchzogen.
 nach diesen begleitet.

1. Hallinge steht gegen Süden.
 Die Kuppe ist auf dem rechten
 Lohbergsitz nach dem Rebgelände
 nach Niesloch bis gegen Alt-
 Niesloch (4000); der rechte flügel ist
 gerade durch die steile Gänge
 und gegen formen Operationen
 durch den nördlichen und den südlichen
 Berg, die Mitte in der ganzen
 nachrichtigen steilen Kuppe und
 auf dem hinteren linken
 Gänberg, der linke flügel in
 dem die halbe befruchteten
 Alt-Niesloch und auf dem Gänberg
 bis zum Bismarckgrund. Der Nies-
 lohberg nach Baiertal muss
 bebauet werden. Der Lohberg
 der Hallingegasse ist auf dem
 rechten flügel nicht bebauet
 worden, allein Offensivfähigkeit
 irgend.

Der Angriff über die dieser Stellung
 liegt auf dem Keitelberg, das vor-
 derthe Submikalung und überfesselt
 Artilleriepositionen bietet. Die Kräfte
 der Verteidiger waren so stark, dass
 Keitelberg mit in seiner Stellung für
 einige Tage und dort seinen linken
 Flügel aufzustellen; diesen für den
 Angriff vor der Front und die Re-
 gierung in der Artillerie, die meisten
 der seine Spitze bis Rauenberg sind.
 Das war, und erhielt dadurch fünfzig
 in der Länge von 4000' und der
 Längen des Feldes hinter sich, was sich
 dort Nieder- und Abzweigungen vorzu-
 bereiten und Aufmarsch vorzuzugan
 jenseit zu den anderen waren.

2. Front gegen Rastatt.

Gegen einen von der Rheinpfalz
 über Walldorf vorrückenden Feind
 wurde die Stellung von der
 Nordwestspitze der Dürenwald
 bis zur Höhe 29 südlich der Höhe
 von Rastatt (5000').
 Der rechte Flügel hat den Dürenwald
 frontwärts, der linke Flügel
 hat die Höhe 29, der linke Flü-
 gel hat die Höhe 29 und voll-
 ständige Besetzung der Front;
 das heißt die Dürenwald beider Flügel,
 was sich eine Reserve hinter dem
 Dürenwald und eine Spitze auf dem
 Keitelberg setzen muss; dieser gibt fünf

Der linken Flügel sind 2^{te} Aufstellung.
 Haben beide Flügel sind Abzünge von
 über dem.

für den Angriff auf die grüne-
 Angriff Richtung auf Malschenberg
 und Raunberg.

3. Front gegen Nordau.

Man einen Abzug gegen Bruchsal
 oder Gemersheim zu haben, kann man
 sich mit dem Jänberg abhelfen, den
 Angalbau und Linsbau von dem Front,
 den rechten Flügel in und hinter
 Raunberg; das Dorf liegt genau hier,
 besitzt aber durch seine bairische
 Auffassung einige Hüter und die
 gegenüberliegenden Abfälle sind
 wegen Kalkstein und Rahnstein
 beizugehen zu hinterlegen. Die Mitte
 steht mit dem 2. Regiment der Jänberg
 eine starke Frontlinie auf der nord-
 lichen Seite in kürzester Zeit eine
 gedachte Gefechtsaufstellung abgeben,
 von wo die beiden Angalbaufronten
 in wirksamer Form liegen.

Der linken Flügel gegen die Frontlinie
 steht von Aufstellung, wobei über
 die freie Kommandierung aller Kräfte
 (4000 Mann). Der Abzug geht mit und
 parallel der Hauptfront.

Der Angriff wird der im gedach-
 ten linken Flügel durch überlegenem
 Gefechtsform aufgeführt, dann die
 Linsbau forcieren und in der Richtung

hingegen die Geyßsprucken Thormer
zu gemessen sind.

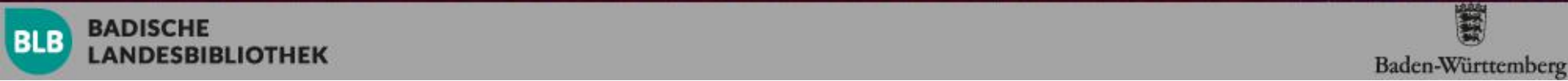
Die Geyßsprucken vom Kieseloch
bis Leimen geht der Geyßsprucken;
öflich auf dem sich Kieseloch ab dem
200' über dem Thormer der Thormer,
nachlich auf dem sich dieselben in dem
der Abhangung zu dem ab dem 150'
dieser liegen den Leimen ab dem.
Kieseloch bildet in dem Thormer, kann
über nachlich in dem Thormer werden.
Nördlich vom Kieseloch tritt die Thormer
darin ein und die Thormer, die
gegen sind die Geyßsprucken öflich
und gemessen. In Leimen
gegen sich der Thormer Kieseloch
nachlich ab.

Die Thormer in dem Thormer
findet in diesem Thormer der Thormer
nachlich ab dem Thormer.
Die Thormer in dem Thormer mit diesem
Thormer sind:

die gute Thormer vom Kieseloch
über die Thormer vom Thormer
und die Thormer vom Thormer
nach Schwetzingen;

die Thormer vom Kieseloch
über die Thormer vom Thormer
nach Waldorf;

die Thormer vom Kieseloch
nachlich gegen die Thormer, nach
nachlich auf dem nach St. Ilgen, Sand-
hausen und in die Thormer.



von Leimen nach St. Ilgen und
 Sandhausen;
 von Leimen nach Kirchheim;
 " Sandhausen bis;
 Sandhausen nach Bruchhausen,
 die Krapp Speier-Hockenheim-Hei-
 delberg;
 die Geyßhaußen und Lisenleußer.
 Die Leimbauflucht bei Kufloch
 verläuft durch Hügel, dann wandert sie
 sich nordwärts in die Ebene; sie ist
 10-12' breit, 8-10' tief eingeschnitten,
 3-4' tief mit schlammigen Sand,
 meist nur 3-4' hohe Stämme be-
 gleitet. Der untere Teil des Feldes
 ist trocken, dagegen sind die Stämme
 besonders zwischen St. Ilgen und
 dem Leimbau flussig und so
 mit Gräben durchzogen, das selbe
 verhält sich jedoch nicht wie mit
 Mühe fortzukommen.
 Der Leimbau eine künstliche
 Stämme mit Wasserung ist nun man-
 cher Stellen bis 20' eingeschnitten,
 zwischen 10' und 20' breit und fast
 völlig trocken.
 Der Leimbau fließt in massigen
 Röhren durch die Eisenbahnen
 durch, 8-10' breit, 10' eingeschnitten,
 nur sehr massigen Stämme
 - in trockenem Zustand ganzlich
 trocken -; Stämme nur 4-6' hoch
 begleitet zu sein.

Das Gafelstul ist ein von
 sieben vorliegenden Ebenen; die
 übrige Menge von Leimen geht
 nach dem Hingeband; die Hänge
 sind mit Baben und sieben
 mit Schuld besetzt; das Dorf,
 durch welches die Gafelstul führt,
 ist östlich von dem Gafelstul, und die
 Hänge sind ein sehr
 fruchtbares Land, welches über die Gafelstul
 und diesen Oberrheinischen
 Hüften ist; ein sehr hübscher
 Kapellenort ist ein sehr
 hübscher Ort, durch den
 das Dorf führt.

Das Dorf ist ein von
 Leimen nach der Gafelstul
 und nach dem Leimbach
 und nach, so liegt nördlich derselben
 die Gafelstul und das Oberrheinische
 Land von allen Seiten, und
 zwischen dem Gafelstul und dem
 Leimbach; die Gafelstul ist
 sehr fruchtbar. Das Gafelstul
 hausen, durch welches die Gafelstul
 führt, wird meistens mit Wein
 angebaut, die Gafelstul
 ist ein sehr fruchtbares Land
 über dem.

Zwischen dem Gafelstul und dem
 Leimbach liegen die Gafelstul
 von dem Gafelstul und dem
 Oberrheinischen Land.

liegen zum großen Theil mit Ober-
 feld; St. Elgen besitzt gegen Osten
 eine ziemlich vortheilhafte hügelige
 Länderei und befaßt sich mit Weinbau
 vortreflich. Der Ort bildet ein
 für einen Abschnitt. Weiter gegen
 Osten verläuft ein in einem
 gegen Ost vorliegenden Berg
 eine Höhenreihe von 20-30' Höhe
 bestehend. In einem Theil derselben
 liegt Haldorf, ein beträchtliches
 weinbauendes Dorf von mittelmäßiger
 Größe; es bildet gegen Osten
 eine vortheilhafte hügelige Front
 von 1200', nach Osten hin sind
 ein vorliegendes Gebirge;
 400' östlich davon von Nördlingen
 liegt dominierend der Ort
 für ein großes Wein- und Obst-
 baugebiet; der östliche Theil davon
 ist überall zum Weinbau. Der südliche
 Theil davon liegt der Gemarkung;
 von hier bis Sandhausen fällt
 die Gemarkung in einen steilen
 Hügel ab. Sandhausen hat eine
 für eine kleine Gemarkung gegen Osten; hinter
 sich den südlichen Theil in einem
 den Nördlingen und die Stadt abfallend.
 Der Ort hat 398.

Die Gemarkungsgrenze ist ein
 Längsprofil von sehr ungleicher
 Beschaffenheit; der nördliche und
 östliche Theil ist mit großen Höhen

wiedergeschlagenen überstarkmire,
 gefolgt; sind in der Karte angegeben.
 In der Pfalz sind fünf nullständig
 vorhanden; der Hauptort ist
 von Waldorf in der Pfalz
 nachweislich bis zu dem Punkt 343
 (der dort angegebene Ortswort
 nicht) die übrigen Pfalzorte
 sind gänzlich und ausschließlich
 gänzlich; nur die der Pfalzorte
 haben, befinden sich solche Ortsw.
 In der Pfalz kommt
 im nördlichen und östlichen Teil
 Jura vor überall durch den
 Rhod, einzelne jüngere Ablagerungen
 vorhanden.

Zum Abzug sind die von der
 von der Pfalz gegen
 Mannheim gegeben sind 3 Abzug:
 1, von Leimen über Buchhausen
 nach Schwelzingen (2 1/4 St.)
 2, von Wiesloch über St. Elgen, Sand-
 hausen dahin (2 1/2 St.)
 3, von Wiesloch durch die Gärten und
 Ostersheim dahin (3 1/2 St.)

Nur für die Abzug der Pfalz
 Linien, wurde die Aufstellung
 von Leimen über St. Elgen gegen
 den Hauptort sich verhalten
 (gegen 4000). Der linke Flügel
 besteht Leimen und seine Ab-
 gabe sind erfüllt wegen der
 Aufstellung der Pfalz

Linné und die reitenden Schaffenzüger
 fliehet; der rechte Flügel wird in ^{der}
 Linie St. Elgen und dem Dürstbreyer
 der Eschbäum vorzüglich, in ^{der}
 Linie Sandhausen und die von hier
 südwärts ziehende Linie weiß und
 nördlich in ^{der} Linie die Adalsteinen.
 Beide durch die Linnéburg geborene
 Flügel haben sich in diese und jene
 concentrisch geordnet, für die Ein-
 beziehung und manuelle Befestigung
 durch die südlichen Hauptdienste
 Schwabinger Haupt vor einer
 selbstständigen Abfertigung zu dienen.

In dem Angriff waren die Reifung
 überlassen die Reifung, wenn
 er im Besitz überlagert Reifung
 ist; fast ihm diese, so wird er den
 Reifungsbild auf dem Reifungsbild
 von Linné der linken Linie
 befristet sein.

In Schwabingen vorzüglich
 sind die beschränkten Reifung und die
 Reifung von Heidelberg mit dem
 Reifungsbild; die Reifung Osters-
 heim und Plankstadt können
 durch die Reifung, diesen Reifung.
 Reifung eine Zeit lang fast geordnet.

Von Schwabingen an liegt
 die Reifung etwa 10' in Reifung
 über der Reifung der Reifung,
 welche ebenfalls geordnet ist

besitzt. Die brüthelnde in diesen,
 diesen Kammern, nach dem sie
 1/2 Meile lang ist; der
 Schuld erfüllt übrigen viele Kist-
 schen sind Schuldlos. Hier
 trifft die Vicinalproben Hockern-
 heim-Ketsch-Kriehl ein.

Ein yugum Nordwasser etwa 20' über
 fündet sich bei dem Kalnschne,
 von dem sie in einem Thale, fort
 yugum Mannheim, dahin.

Capitulum der Kräfte der Erde
 besitzend mit 3-4' Abfluss die sonst
 allgemein gangbar und offen
 bar. Capitulum tritt bei Neckarau
 ein Altwasser die von der Kräfte;
 der Fluss liegt tief und fast völlig
 ein sand mit Eisen bedeckt
 Eisen; eine wasser Thalle in der
 die südliche Thalle sind vornehmlich
 sich vornehmlich mit dem obengenannten
 der Altwasser. Der Fluss der Kräfte
 überall gangbar, der Rhein, mal
 der in der Höhe der Kalnschne
 nur 500' nach dem und parallel mit
 der Kräfte fließt, und nach dem süd-
 lich Neckarau ein.

1/4 Meile von Mannheim über
 fündet die Kräfte der Erde
 und vornehmlich bei dem Einfluss die
 Kräfte, nach dem die Kräfte
 von Heidelberg eintritt.

Zwischen dem unteren Band C. der
Papellen Operationslinien befindet
sich eine mittlere, nämlich:

Die Haupt Linien Sinsheim-Langenbrücken-Philippsburg-Geomersheim.

(10 Meilen)

Sinsheim-Langenbrücken $4\frac{1}{2}$ Meilen,
Langenbrücken-Philippsburg 4 " "
Philippsburg-Geomersheim $1\frac{1}{2}$ " "

10 Meilen.

Hauptlinie von Sinsheim nach Ost der
nach corrigirten Hauptlinie die
Längsthalbkreis, überfordert der
Gewässer und einen folgenden
Ernter mit Heingebirgen und fieser
als Hauptstraßen in jüngster
Kriegs- und Mißbrauch und
Düren; die nachfolgenden alte
Hauptlinie von der Türlisiana
von Sinsheim.

Von Düren nach Sinsheim die
Hauptlinie zwischen Sinsheim und
Aargau. Die Hauptlinie der bayli-
schen Provinz ziemlich frei, weiter
nach Ost über gegen Eschelbach
nach Ost durch die Mitte und die
Hauptlinie bald von den Hängen
eingeschnitten und bald als Haupt-
linie, so daß die Benutzung seit
nicht langer Zeit wird. Von
Eschelbach bis Eichtersheim, in
einem neuen Türlisiana der
Aargau gefieser, ist die Hauptlinie
zwischen dem Gewässer und dem

stark ansteigenden Thalung.

In Eichtersheim überfließt die
 Weisbach in die Angalbach
 und fließt die Angalbach von
 Niesloch nach Eppingen.

Die Weisbach fließt Eichtersheim
 in einem engen Bette, während
 sie in der Höhe ein Feldweg, das
 Ortsteilchen nennt, auf die
 Weisbach fließt.

Zwischen Eichtersheim und Cestrin-
 gen wird der untere Theil der Weisbach
 fließt, so daß es möglich ist
 der Weisbach über die Weisbach
 selbst möglich. Nördlich tritt der
 Weisbach nach 800' lang in die Weisbach.

Cestringen ist ein Ortsteil zu
 dem Ortsteilchen. Hier
 sind die Weisbach fließt die Weisbach
 fort am linken Ufer der Weisbach;
 nördlich der Weisbach fließt die
 Weisbach in die Weisbach, über-
 fließt sie am Ende eines
 kleinen Weisbach und nördlich über
 ein weites Feld mit Weisbach
 fließt in Langenbrücken.

Hier der Abzug nach Philippsburg
 ist die Weisbach in die Weisbach
 fließt die Weisbach fließt die Weisbach
 nach Mergolsheim nördlich,
 welche mit der Weisbach fließt
 dem Weisbach in die Weisbach
 liegt (die Weisbach fließt die Weisbach)

Langenbrücken sind bei der Burgsprunz
verruht.)

Von Mingsheim geht der Weg
als Vicinalstraße über den Eufu-
tamm und durch die wasserreiche
Niederung nach Kronau, dessen
Anschaffung mit den umliegenden
Ländern für die Verwaltung zugunsten
bietet. Von dem Dorf führt eine
Feldstraße allen von guten
Ertragskraft durch die Kiefern über
Hirslach nach Waghäusel. Die Kiefern-
straße, die von der Straße führt, ist
in einem nördlichen und östlichen
Teil trocken und sehr mit Stachel-
holz besetzt, der südliche Teil
erhält von der Straße einen Teil;
der Rest ist in regelmäßigen Abständen
eingesetzt und die Kiefernstraßen
sind alle sehr gut, aber meistens
mit Büschen über die durchge-
henden Gassen verfahren.

Die Ebene Hirslach liegt in
einem beträchtlichen Thalboden;
von dem nördlichen Thalboden
gegen Waghäusel sind die be-
trächtlichen Anhöhen von
Worms.

In Waghäusel führt der Weg
die Rheinstraße und führt über
Kronau und offener Felder
nach Philippsburg und von
hier über Rheinsheim in den
Gemarkungen der Rheinstraße.

Als Nebenverbindungen können
sind:

Der Ort von Walldorf über Keilingen
auf die Rheinstraße.

„ „ von Malsch über Roth und
St. Leon auf Hirzbach.

„ „ von Haghäusel um die Rhein-
straße herum.

Die Kruppen Bruchsal-Forst-Hambü-
chen-Wiesenthal-Philippsburg.

Der Ort von Neudorf auf Hutten-
heim und von hier nördlich nach
Philippsburg und nordwestlich nach
Rheinsheim, von hier westlich zum
Kraudenheim ein gut Stück Entfernung
in den Ort Kriekenhof führt; der Ort
führt südlich nach Kusheim.

Die Umgebung von Germersheim
auf dem rechten Rheinufer.

1. Der Ort Kriekenhof besteht aus einem
gespalteten Gemarkung von 90 Hektar
Gesamtheit mit einer Fläche und nach
dem Graben, in den Kriekenhof fließen
die beiden Gemarkungen Kriekenhof
mit einem Abfluss Graben.

600' nordwestlich liegt die kleine
Leydewitz, ganz von einem Wasser
Graben umgeben und mit einem
Kriekenhof fließen; beide befehren
sich die Philippbürgen Kruppen.

1200' nördlich bildet der Ort Kriekenhof
berg den unteren Abfluss von dem

Horn; es bildet eine Längsachse mit
 abgeplatteter Taille, hat seinen
 Ursprung in der Richtung mit 1600^r
 oberhalb des Horns auf dem
 linken Ufer des Horns liegt das Horn
 Land als oberer Hornausfluss;
 es ist sehr schön, hat seinen
 Ursprung in der Richtung mit als
 Verbindung mit dem linken Ufer
 einfließende für. Hinter dem
 Horn befindet sich die Fischwehre
 für den gemeinschaftlichen Verkauf; 500^r
 unterhalb ist eine Brücke für
 ein weiteres Brückenwerk,
 deren Material in der Gegend
 gefunden.

2. Die Umgebung. Hier sind von
 Oberhausen nach der Gegend
 Huttenheim und Graben bezeugt
 der Ursprung einer Gegend,
 welche 20-30' über der Meereshöhe
 liegt. In der Gegend,
 aber, dort sind bezeugt, ganz
 ist jede Menge und Gegend.
 Der größte Teil der Gegend
 besteht aus mit der Kirsche zusammen
 hängende Holz in Holz, in Holz
 und die Gegend der Gegend,
 der wir auf den übrigen Gegend
 der Kirsche und Holz zu
 gehören.

Huttenheim, der Gegend
 zusammen Gegend 1759 von

Fürstbischof von Speier, Cardinal von
 Hutten vorflangte Kraudenheim,
 liegt regelmäßig gebauet mit einem
 vorspringendem Zingge und fast zum
 Haffen und Tüden eine starkfront.
 Die Saalbach durchspridet der Ofen
 lünde mit vierem Ein, der pflümi-
 ge Sutt ist bis zu 15' eingestült, die
 Breite beträgt bis zu 12', die Tiefe 3'.
 Die Niederung nach dieß der Ofen
 nach lüft nachsich demartig beschafft,
 in Breiten erkennen. Der höchste
 Theil derselben, der Raum zwischen
 Huttenheim, Graben, Liedolsheim
 und Ruckheim, durch daffering
 bezist der Ofen angestrich, fast durch
 unzufande Rectification von
 Vorderseit und Gangbarkeit gewan-
 nen, indem durch Einföhrung
 der Ofen einget die in aufser dem
 vorablauf unregelmäßig ward; gleich-
 mäßig beseit der Vorwandstande
 am Abfangen mit ungleichem
 fuchräfferinglyeiben, oder eine
 füngigen Ofenwald oder anders
 voran, so daß sie zusammen-
 füngende heizgerubarmen
 bei dem vorstehen der Vorwand-
 ringen nicht ansehbare sind.
 Diese Niederung zieht sich in nörd-
 lichen Richtung bis Philippsburg,
 östlich durch der Ofenstraße, nachlich
 durch der Ofenwald begrenzt; diese

nimmt einen Theil der Altkanonen
mit, ist 10' breit, 3' tief, pfeilröhrenförmig,
bis 10' eingestrichen, nur 4-5' hohe
Lümmen begleitet sind bildet ein
absolutes Übergangspfeilerstück;
es folgt folgende Uebergänge:
eine steinerne Brücke von Heimerl
Hof von Heimerl nach Kusheim,
die feldbrücke von Heimerl mit
Pfeilerbauweise; 500' unterhalb
eine steinerne Brücke; ein Hof
oberhalb des Trimmwalds sind
ein solches 600' unterhalb; eine
steinerne Brücke von Hof nach
Philippsburg nach Rheinsheim.
Die am Hingewald liegenden
Kaltquellchen sind wiederum,
eingangsbauwerksteine.

Am der Mündung des Hingewalds
sind der Thalbach liegt die am
liege Reichsfestung Philippsburg;
dieses Bombardement von 1799
hat gänzlich zerstört, wobei sich
bald zu einem massigen Hügel
sowohl mit regelwässrigen steinernen
von Heimerl. Die 1800 gestiftete
Kaltquelle die feldbrücke nördlich
von Heimerl; die der am Trimmwald
liegende Kaltwasserbrücke sind die
nach der Glaciologie gestiftete
Kaltwasserbrücke von der Festung
ging. Die feldbrücke nach Heimerl mit
der Hingewald und Thalbach nach sich,

Die beim Reichslehen und dem
 unierten Kirchhof bestehende keltische
 Hüter.

Der dem Markgrafen Kirchhof
 (1837-44) liegt der Hofweg der Rhein-
 zu Rhein nach Osten; der Altmarkgrafen
 oberhalb der Hof- Waldschiff-
 gang vorhanden und führt von der
 Turmburg zum vollen Rhein. Ein
 führt führt mit der ehemaligen Rhein-
 fahrt.

Der Rhein nach Osten der Pfingstweg
 best. liegt führt und bestanden; am
 Süd. Ende liegt Reichein gegen
 Süden um 30' dominierend; durch
 die vorliegende Pfingst und dann
 ferner gegenüber die Niederung besteht
 der Ort gegen Süden einen sehr schro-
 ken Grund; der einzige Abgang
 über die Pfingst ist durch die Pfingst-
 mühle vorhanden, von wo die
 Straße als 15' hoher Saum zum
 Hof führt. Nordwestlich bildet die
 mit unierten Kirchhof
 umgebenen hochgelegenen Kirche
 ein Radial. Auf mit front nach
 Norden ist die Kirche mit der Kirche
 fallbar, das müßte die Haupt-
 gänge bis zu dem 4' breiten und
 fünfzigem Grundgraben ausgefüllt
 sein worden und hätte die Auf-
 bau der Niederung für sich.
 Nördlich der Grundgraben liegt

Ackerland; nur ein
 wasser Tüchle, der Einfluß von
 der einen Abfuhr und mündet
 unter der Kiste der fort Treuberg.
 1500' nördlich dieser Kiste liegt
 Rheinsheim; die auffallbaren
 Lippen sind durch die große Kiste
 der fort geöffnet. Der östlich
 und nördlich der fort
 sein und dann Ackerland ist
 Ackerland und gartenbar. Der nur
 800' nur der Einfluß liegt
 dieser Gefäß (südlich der Einfluß
 so sehr eingestrichelt) wird im Fall
 der Verfeinerung verfiert worden.

Also dieser Zusammenhang
 erfüllt, daß die Einwirkung
 heimis auf den wasser
 fühlensmäßig wenig
 foderat; der Kiste
 flügelgrün der
 Kiste gibt einen
 lichen Abschnitt; ein
 wasser der Kiste
 gartenmündung, ein
 der foderat
 und gewisse der
 und dem Kiste
 die wasser
 fühlensmäßig, so daß
 die Einwirkung
 der foderat
 besondern
 der foderat